

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1952**

104 (5.5.1952)

# ETTlinger ZEITUNG

Erscheinungsweise: Tägl. mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zusätzlich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf., samstags 20 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgebolt 2.50 DM

Badischer Landmann  
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung  
für den Albgau

Anzeigenpreis: Die 6-gespaltene Millimeterzeile 20 Pf. — (Preisliste Nr. 4.) (Tel. aufgegeben, Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 23. auf den Monatsersten angenommen werden

4. / 58. Jahrgang

Montag, den 5. Mai 1952

Nr. 104

## „Besatzungsluxus“ wird etwas gekürzt

**Kein Hauspersonal auf deutsche Kosten**  
Bonn (UP). Das Oberkommando der US-Truppen in Deutschland hat angeordnet, daß im Hinblick auf die bevorstehende Unterzeichnung des Generalvertrages und die Abkündigung des Besatzungsstatuts ab 1. Juli kein Hauspersonal, keine Klubs oder Kantinen mehr auf deutsche Kosten unterhalten werden dürfen. Damit wird eine wesentliche Forderung des Bundesfinanzministers nach Beseitigung des „Besatzungsluxus“ wahrscheinlich erfüllt. Allein für die 24345 Hausangestellten der Amerikaner mußte der Bund jährlich 45 Millionen DM Besatzungskosten aufbringen. US-Hochkommissar McCloy bedauerte, daß die Abschaffung der „Hilfsdienste“ auf deutsche Kosten nicht in allen drei Zonen zugleich durchgeführt werden konnte. Aber man habe sich mit den französischen und britischen Vertretern über diese Frage nicht einigen können.

## Hessische Wahlen ohne Zwischenfälle

**Stimmenverluste der FDP — Gewinne bei der CDU und der SPD**  
Wiesbaden (UP). Die hessischen Gemeinde- und Kreiswahlen verliefen ohne Zwischenfälle. Wie ein Sprecher des Innenministeriums mitteilte, war die Wahlbeteiligung stärker als bei den letzten Landtagswahlen im Jahre 1950, jedoch schwächer als bei den Kommunalwahlen im April 1948. Die Wahlbeteiligung betrug bei den früheren Kommunalwahlen 84 Prozent und bei den letzten Landtagswahlen 64,9 Prozent. Es wurden insgesamt 21 900 Gemeindevorsteher und 1 288 Kreisratsabgeordnete in 2 624 hessischen Gemeinden und 39 Landkreisen gewählt.

Bei Redaktionsschluss lagen die Ergebnisse aus vier kreisfreien Städten vor. In diesen vier Städten konnte die SPD gegenüber den Kommunalwahlen im Jahre 1948 ihre Position wesentlich verbessern. Von insgesamt 105 222 abgegebenen gültigen Stimmen in den Städten Offenbach, Hanau, Gießen und Marburg entfielen 37 879 (also mehr als ein Drittel) auf die Sozialdemokraten. Ferner erhielten: FDP 18 417, CDU 16 729, KPD 7 095, BHE 5 774 Stimmen. Die erstmals kandidierende Deutsche Partei konnte 13 396 Stimmen auf sich vereinen. Die übrigen Stimmen entfielen auf Splittergruppen.

In Frankfurt am Main erhielten (Ergebnisse der Landtagswahlen von 1950 in Klammern): Die SPD 45,5 Prozent (52,3), die FDP 14,4 Prozent (25,2), die CDU 20,7 Prozent (16,9), die BHE 5 Prozent, die Deutsche Partei 8,9 Prozent, die KPD 4,5 Prozent (5,3), die Weibbürger 0,8 Prozent.

Die FDP hat bis jetzt in fast allen Kreisen gegenüber den Landtagswahlen 1950 erhebliche Verluste erlitten. Stellenweise ging ihr Stimmenanteil bis zu 50 Prozent zurück. Die CDU hat lediglich in einem Wahlkreis Stimmen verloren, sonst jedoch überall zugenommen. Die SPD hat nur in Offenbach verloren und geringfügige Einbußen in Frankfurt/Main erlitten, in den anderen Kreisen jedoch Stimmenzuwachs erhalten, zum Teil bis zu 20 Prozent. Der BHE konnte sich bisher lediglich im Kreis Gießen-Land in den Vordergrund schieben. In den anderen Kreisen ist er verhältnismäßig schwach. Die Deutsche Partei erzielte nach bisher vorliegenden Berichten in Offenbach und Frankfurt gewisse Erfolge. Die KPD hielt sich gegenüber den Landtagswahlen 1950. Die Splitterparteien konnten sich nirgendwo durchsetzen.

Bei der Bundestagswahl im Kreis Friedberg-Büdingen schlug der sozialdemokratische Bürgermeister Moosdorf den von CDU, FDP und DP aufgestellten Kandidaten sowie den nominieren Vertreter der SRP. Moosdorf wird den Sitz des verstorbenen SPD-Abgeordneten Willy Knothe einnehmen.

## Rot-Kreuz-Dienst ist Ehrenpflicht

### Jahreshauptversammlung des DRK

Würzburg (UP). Auf der Jahreshauptversammlung des Deutschen Roten Kreuzes in Würzburg bezeichnete der Präsident des DRK, Finanzminister a. D. Weitz, die Mitgliedschaft beim Roten Kreuz als eine Ehrenpflicht eines jeden Deutschen. Die Vorsitzende der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland, Frau Luise Schroeder (Berlin), wurde in das Präsidium des DRK hinzugewählt.

Dem Deutschen Roten Kreuz gehören, wie auf der Jahresversammlung mitgeteilt wurde, 935 433 Mitglieder an, rund 100 000 mehr als im Juni vergangenen Jahres. Das Jugend-Rote-Kreuz zählt zur Zeit 265 000 Mitglieder (1951: 185 000). Nach Feststellungen des Suchdienstes des DRK befinden sich noch 35 000 deutsche Zivilgefangene im Gewahrsam der Sowjetunion und 14 000 in Polen und der Tschechoslowakei. Der Kindersuchdienst vermittelte bisher 65 000 Kinder zu ihren Angehörigen, für 18 000 Kinder werden noch die Eltern gesucht, 35 000 Kinder sind als verschollen registriert worden. Das DRK teilte ferner mit, daß in den kommenden Monaten die Blutspendedienste und die Kurse in Erster Hilfe und häuslicher Krankenpflege wesentlich verstärkt würden.

General Eisenhower konferierte in Paris mit John Foster Dulles und Lucius D. Clay. Am Montag wird Eisenhower seinen Abschiedsbesuch in Italien antreten.

## Über 50 000 Vertriebene protestieren

Gegen Gesetzentwurf zum Lastenausgleich — Schmährufe gegen Lukaschek

Bonn (UP). Als erster Auftakt zur bevorstehenden 80-Stunden-Debatte des Bundestages über den allgemeinen Lastenausgleich demonstrierten am Sonntag über 50 000 Flüchtlinge aus allen Teilen des Bundesgebietes auf dem Marktplatz in Bonn gegen den jetzt vorliegenden Gesetzentwurf. Polizei in Stärke von rund 1000 Mann sorgte für Ordnung.

Der erste Vorsitzende des Bundes vertriebener Deutscher (BvD), der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Linus Kather, erklärte in einer von starkem Beifall unterbrochenen Rede: „Wir werden zu den Kanonen und Divisionen erst ja sagen, wenn die Herstellung des sozialen Friedens gewährleistet ist.“ Ein Verteidigungsbeitrag ohne echten Lastenausgleich sei ebenso sinnlos wie Lastenausgleich ohne Verteidigung. Unter dem Jubel der Zehntausende versicherte Dr. Kather: „Ich sage zu diesem Gesetz ‚Nein‘ — komme was da wolle.“

Kather kritisierte den Beschluß der Koalitionsparteien, an dem Gesetzentwurf für den Lastenausgleich keine Änderungen mehr vorzunehmen und nannte die Grundkonzeption des Regierungsentwurfs „verfehlt“. Das Gesetz verdiene den Namen Lastenausgleich gar nicht.

Der BvD wolle mit der Kundgebung in letzter Stunde einen eindringlichen Appell an die Öffentlichkeit, an die Regierung und an die Parteien richten und vor den Folgen der Verweigerung einer Erfüllung der Forderungen der Flüchtlinge warnen. Kather kritisierte das unzulängliche Eintreten des Auslandes, der Bundesregierung und der Parteien für einen echten Lastenausgleich. Den Besatzungsmächten warf er vor, sich großer Versummisse gegenüber den Vertriebenen schuldig gemacht zu haben. Die Befreiung ausländischer Firmen vom Lastenausgleich durch den Generalvertrag müsse „Befremden“ auslösen.

Aus den dichten Reihen der Flüchtlinge, die sich in strömendem Regen auf dem einen

Bonner Marktplatz versammelt hatten, ertönte immer wieder der Ruf: „Wo ist Lukaschek? — Nieder mit Lukaschek“. Kather ermahnte die Demonstranten zur Disziplin. Das Mißtrauensvotum der Vertriebenen gegen den Bundesflüchtlingsminister nannte Kather berechtigt, da Lukaschek dem Gesetzentwurf zugestimmt habe. Wenn die politischen Parteien jetzt nicht für die Sache der Vertriebenen einträten, dann hätten sie mit einer parteipolitischen Absonderung der Flüchtlinge zu rechnen.

Vor der Kundgebung wurden über eine Lautsprecheranlage Militärmärsche und Schlagmusik zu Gehör gebracht. Die Polizei nahm einige Ruhestörer vorläufig fest. Es kam zu keinen nennenswerten Ausschreitungen. Die „Union in Deutschland“ der CDU versuchte Flugblätter mit dem Aufdruck „Tumulte und Demonstrationen bereiten Stalin den Weg“ und anderen Parolen zu verbreiten. Die Zeitel wurden von der Polizei zum Teil sichergestellt. Die Demonstranten — unter ihnen zahlreiche ältere Leute — waren in Omnibussen und mit Sonderzügen in der Bundeshauptstadt eingetroffen. Sie führten Hunderte von Transparenten mit, auf denen unter anderem zu lesen war: „Sieben Jahre Geduld — wollt ihr Tumult?“ und „Erst großer Lastenausgleich — dann Wehrbeitrag“.

## Teuerungszuschläge vorgesehen

Alle Fraktionen des Bundestages haben einen Gesetzentwurf eingebracht, nach dem Teuerungszuschläge zur Unterhaltshilfe nach dem Lastenausgleichsgesetz gezahlt werden sollen, wenn der Lastenausgleich verwirklicht ist. Zu der vorgesehenen Unterhaltshilfe in Höhe von 70 DM monatlich sollen die Berechtigten nach dem Vorschlag der Bundestagsfraktionen einen Zuschlag von 15 DM monatlich erhalten sowie für Ehegatten, jede Pflegeperson und jedes Kind weitere 7,50 DM. Vollwaisen erhalten eine Zulage von 10 DM monatlich. Die Mittel sollen der Bund und die Länder gemeinsam aufbringen.

## Washington glaubt an Verzögerung der Verträge

Bonn dagegen an termingerechte Unterzeichnung — Einigung über „Kriegsverbrecher“

Bonn (UP). Während ein maßgebliches alliierter Diplomat einem UP-Korrespondenten gegenüber versichert, daß der Generalvertrag und seine Zusatzabkommen voraussichtlich termingerecht am 20. Mai unterzeichnet werden, wird aus Washington berichtet, daß das US-Außenministerium damit rechnet, daß die Bundesrepublik vielleicht erst im Jahre 1953 ihre volle Souveränität erlangen wird.

Auch die Bildung der Europa-Armee könne sich bis in das Jahr 1953 hinziehen, heißt es in amerikanischen Regierungskreisen. Man ist jetzt in Washington der Ansicht, daß die Hochkommissare wahrscheinlich noch bis in das Jahr 1953 amtieren werden.

Der Grund des gegenwärtigen Pessimismus liegt nach Ansicht diplomatischer Kreise in folgenden zwei Punkten begründet: 1. Die sowjetischen Propaganda-Aktionen zugunsten einer Wiedervereinigung Deutschlands und die Forderung eines Friedensvertrages für Deutschland haben in der Bundesrepublik „einen gewissen Eindruck gemacht“. Man glaubt in Washington, daß es der Sowjetunion zwar nicht gelingen werde, die Einbeziehung der Bundesrepublik in das europäische Verteidigungsprogramm zu verhindern, daß es aber doch zu einer gewissen Verzögerung kommen könnte. 2. Der Streit um das Saargebiet wird als Hindernis zur Versöhnung Frankreichs und Deutschlands betrachtet. Der Versuch Adenauers und Schumanns zu einer Lösung der Saarfrage zu gelangen, dürfte nach amerikanischer Ansicht mehr oder weniger gescheitert sein. Man fürchtet heute in Washington, daß die Ratifikation des Generalvertrages und des Abkommens über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft auf Hindernisse stoßen könnte, wenn die Saarfrage nicht vorher gelöst wird.

Dagegen ist man in Bonn nach wie vor optimistisch. Zu der Kritik an den Verträgen aus den Reihen der Koalitionsparteien wird in alliierten Kreisen bemerkt, daß solche Bedenken nicht überrascht hätten, zumal bestimmte Artikel den Regierungsparteien offenbar erst jetzt bekannt geworden wären. Wenn aber einmal das ganze Vertragswerk vorliege, werde es zweifellos auch die Billigung der Regierungskoalition finden können. Die Alliierten hätten nicht die Absicht, dem Bundeskanzler irgendein „Ultimatum“ zu stellen. Auf der anderen Seite seien nunmehr — kurz vor Abschluß der Verträge — zweifellos alle Konzeptionen gemacht worden, die hätten gemacht werden können. Die noch nicht geregelten Finanzverträge werden wahrscheinlich keine allzu großen Schwierigkeiten mehr bereiten.

Bundesinnenminister Lehr erklärte, das Kabinett werde sich in dieser Woche in mehrwöchigen Beratungen mit dem ganzen Vertragswerk eingehend beschäftigen. Am Dienstag trifft der Bundeskanzler mit den Hochkommissaren zur 26. Konferenz über die Verträge zusammen. Bei dieser Gelegenheit soll

noch eine Reihe von Restfragen erledigt und fann mit der Erörterung der Finanzverträge begonnen werden.

Die SPD bringt in ihrem Pressedienst die Sorge zum Ausdruck, daß die Wirkung der Verträge bis zur Gefährdung Berlins reichen könne. „Was geschieht, wenn die Russen zu neuen und scharfen Aktionen gegen Berlin umsetzen?“, fragen die Sozialdemokraten. Es handele sich daher um eine „noch weittragendere Entscheidung“, als sie der Versailer Vertrag einem gezeigten und nichtbesetzten Deutschland abverlangt habe.

## Anerkennt Bonn „Kriegsverbrecher-Gesetz“?

Zwischen den Rechtsberatern der Hochkommissare und deutschen Sachverständigen ist eine Einigung über die Behandlung der 639 noch in den Haftanstalten von Landsberg, Werl und Wittlich inhaftierten deutschen „Kriegsverbrecher“ nach Abschluß des Generalvertrages erzielt worden. Dieses Übereinkommen bedarf noch der Zustimmung der Hochkommissare und des Bundeskanzlers.

Die jetzt gefundene Regelung sieht vor, daß die Alliierten die drei Haftanstalten auch nach dem Inkrafttreten der Ablassungsverträge zunächst weiter in ihrer Obhut behalten. Die Bundesregierung soll in der Zwischenzeit einen Gesetzentwurf einbringen, wonach die Billigung des Generalvertrages auch die Anerkennung der Rechtsgültigkeit des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 einschließt, auf dessen Grundlage die Verfahren gegen die deutschen „Kriegsverbrecher“ durchgeführt worden waren. Nach der Verabschiedung dieses Gesetzes sollen die Häftlinge dann in deutsche Obhut übergeführt werden.

Die Verabschiedung eines solchen Gesetzes ist notwendig, da die 639 Inhaftierten sonst unmittelbar nach ihrer Überführung in deutsche Hände freigelassen hätten werden müssen. Nach dem Grundgesetz darf nur ein Richter über die Fortdauer der Freiheitsentziehung entscheiden. Auch kann eine Verurteilung nur auf Grund bestehender deutscher Gesetze erfolgen. Die Häftlinge hätten also den Bundesverfassungsgerichtshof anrufen und ihre Freilassung verlangen können, bis ein neues deutsches Verfahren gegen sie eröffnet worden ist. Damit hätten sich die Alliierten aber nicht einverstanden erklärt, da sie eine neue Verhandlung gegen diese Häftlinge ablehnen.

Unabhängig von dieser gesetzgeberischen Regelung wird die geplante deutsch-alliierte Gnadenskommission mit der Überprüfung der Urteile beginnen und den beteiligten Regierungen der drei Westmächte Vorschläge für Änderungen des Strafmaßes unterbreiten.

Hansen such auch Adenauer  
Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Soldaten, Admiral a. D. Gottfried Hansen, hat Bundeskanzler Adenauer schriftlich gebeten in den Verhandlungen um den Generalver-

## Der Plan des Lastenausgleichs

Bundestag vor wichtigen Entscheidungen

Der Bundestag wird in dieser und der nächsten Woche bei der entscheidenden Behandlung des Gesetzes über den allgemeinen Lastenausgleich die vielleicht bisher wichtigste Entscheidung für die soziale Zukunft der Bundesrepublik zu treffen haben. Die Regierungsparteien haben sich grundsätzlich geeinigt, dem in mehr als 200 Sitzungen des Lastenausgleichsausschusses des Bundestages erarbeiteten Entwurf mit rund 400 Paragraphen zuzustimmen und Änderungsanträge abzulehnen. Obwohl der Entwurf auch nach Ansicht der Regierungsparteien noch in mancher Hinsicht unvollkommen sei, könne eine Verzögerung des Lastenausgleichs sieben Jahre nach Kriegsende nicht mehr verantwortet werden.

Wenngleich nach dem jetzigen Stand die Bundestagsmehrheit für den Gesetzentwurf so gut wie sicher ist, so wird man doch damit rechnen müssen, daß der Bundesrat dem Inkrafttreten des Lastenausgleichs in der dann verabschiedeten Fassung „ein Bein stellt“. In dem Ländergremium werden sich jetzt angesichts der SPD-Mehrheit im neuen Stuttgarter Kabinett die Mehrheitsverhältnisse voraussichtlich zu Ungunsten der Bonner Regierungsparteien verschieben. Selbst, wenn sich die Vertretung des Südwesstaates nur der Stimme enthält, ist der Entwurf zunächst durchgefallen, denn die Zustimmung zu einem Gesetz setzt im Bundesrat die absolute Mehrheit seiner Stimmen voraus, das heißt, von den vorhandenen 38 ein „Ja“ von mindestens 20 Stimmen. Enthalten sich die fünf Stuttgarter Vertreter der Stimme, würde die Koalition nur 18 Stimmen erreichen. Damit würde es notwendig sein, den Vermittlungsausschuss anzurufen.

Trotz des Übereinkommens der Regierungsparteien im Bundestag wird aber der CDU-Abgeordnete und Vorsitzende des „Bundes der vertriebenen Deutschen“, Dr. Linus Kather, Änderungsanträge einbringen, um den Forderungen der Vertriebenen nach einem höheren Aufkommen und größeren Ausgleichleistungen Rechnung zu tragen. Der „Bund der vertriebenen Deutschen“ hat unter Führung von Dr. Kather am Sonntag zwei Tage vor Beginn der Bundestagsdebatten, noch einmal unter der These „Kein befriedigender Lastenausgleich — kein Verteidigungsbeitrag“ gegen das Gesetz protestiert, obwohl, wie Dr. Kather selbst sagte, die Verabschiedung des Ausschußentwurfes durch die Mehrheit der Regierungsparteien kaum noch verhindert werden könne.

Auch die SPD wird sich mit etwa 36 Anträgen um wesentliche Änderungen des Entwurfes bemühen. Die Sozialdemokraten setzen sich vor allen Dingen für geringere Berücksichtigung der großen Vermögen bei der Gewährung von Entschädigungen und für eine Erhöhung der sonstigen Hilfeleistungen ein, wie zum Beispiel der Unterhaltshilfe, Hausratsentschädigung und Eingliederungshilfe.

Nach dem Gesetzentwurf werden fünfzig Prozent des abgabepflichtigen Vermögens zum Lastenausgleich herangezogen. Da die Abgabe aber auf dreißig Jahre verteilt und bei vorzeitiger Leistung ein Bonus von 10 Prozent gewährt wird, verringert sich im allgemeinen die Abgabe. So würde beispielsweise unter Berücksichtigung aller vorgesehenen Ermäßigungen der Besitzer einer Landwirtschenschaft mit einem Einheitswert von 30 000 DM etwa 6 100 DM zu zahlen haben.

Die Hauptentschädigung für verlorenes Vermögen beträgt in der untersten Schadensgruppe bis zu 1 800 Reichsmark 75 Prozent. Sie sinkt in den höchsten Schadensgruppen bis auf zwei Prozent. Die Eingliederungshilfe erhöht die bisherige Unterhaltshilfe in solchen Fällen, in denen der Geschädigte einen Lastenausgleichsanspruch von mehr als 5 000 DM hat. Die Hausratsentschädigung beträgt für die normale Familie (mit zwei Kindern) mindestens 1 200 DM, höchstens 1 800 D-Mark.

Wohnraumhilfe wird für die Deckung des unrentablen Teils im sozialen Wohnungsbau gewährt. Vorgesehen sind insgesamt 300 Millionen DM jährlich. Die Eingliederungshilfe soll als Aufbaudarlehen an den Geschädigten selbst oder als Arbeitsplatzdarlehen an geschädigte Betriebe gegeben werden.

trag bei den Alliierten eine Generamnestie für die „Kriegsverbrecher“ zu erwirken. Hansen meint, die geplante deutsch-alliierte Gnadenskommission würde nur „alte Wunden aufreißen“. Hansen hatte bereits General Eisenhower und dem britischen Premierminister Churchill schriftlich um die Amnestierung der Gefangenen ersucht. Eisenhower hatte geantwortet, er sei für diese Frage nicht zuständig.

Aus Deutschland stammende Juden werden im Laufe dieses Monats in Düsseldorf zu einer Konferenz zusammengetrieben.

500 000 DM für Forschungsaufgaben verteilte der Hauptausschuß der Deutschen Forschungsgemeinschaft auf einer Sitzung in Marburg.

Die Rektoren der westdeutschen Hochschulen tagen in Marburg unter dem Vorsitz von Professor Thielicke (Tübingen).

Athen: Keine „Kriegsverbrecher“ mehr

Bonn (UP). Die griechische Regierung hat der Bundesregierung mitgeteilt, daß sie sich entschlossen habe, alle in Griechenland noch gegen deutsche Staatsangehörige unter der Beschuldigung von Kriegsverbrechen anhängigen Verfahren niederzuschlagen und die Verfahrensakte der Bundesregierung auszuhandeln. Die griechische Regierung hat diese Entscheidung getroffen, um alle Hindernisse aus dem Weg zu räumen, die einer Festigung der traditionellen Freundschaft zwischen den beiden Ländern noch entgegenstehen könnten.

Heuss soll „Wachregiment“ bekommen

Bonn (UP). Bundespräsident Heuss soll, wie die Staatsoberhäupter der anderen Mitgliedstaaten der geplanten Europa-Armee, ein eigenes „Wachregiment“ erhalten, sobald der Vertrag über die Europäische Verteidigungsgemeinschaft ratifiziert ist. Der Entwurf des Vertrags sieht vor, daß jedem Staatsoberhaupt — den Präsidenten von Frankreich, Italien und der Bundesrepublik, sowie der Königin der Niederlande, dem König der Belgier und der Großherzogin von Luxemburg — eine Sondereinheit zu Repräsentations- und Wachzwecken zugeteilt wird. Dieses Regiment soll dem europäischen Verteidigungskommissar nicht unterstellt werden. Ob der Bundespräsident von dieser Möglichkeit Gebrauch macht, ist noch nicht bekannt.

Erhöhung der Zulagen für Beamte

Adenauer auf dem Beamtentag — Zunächst keine große Besoldungsreform

Bonn (UP). Bundeskanzler Adenauer versicherte in Bonn, ohne die Berufsbeamten könnten Staat und Gemeinden ihre Verpflichtungen gegenüber dem Volk nicht erfüllen. Adenauer, der auf einer Kundgebung des Deutschen Beamtens Bundes sprach, dankte den deutschen Beamten, daß sie in der schwersten Zeit „ihre Pflicht gegenüber Volk und Staat in so vorbildlicher Weise erfüllen, obwohl ihre berechtigten wirtschaftlichen Ansprüche nicht voll berücksichtigt werden könnten“. Er versprach, daß er als alter Beamter und mit ihm die Bundesregierung alles tun werden, um den Berufsbeamten beizustehen und ihre wirtschaftliche Lage zu bessern.

Bundesinnenminister Lehr, der neben den Bundesministern Schäffer, Seeborn und Schubert zu den etwa 2000 Delegierten und Gästen sprach, betonte, ohne die trotz aller wirtschaftlichen Nöte von den Berufsbeamten vollbrachte Vorleistung wäre der Wiederaufbau nicht möglich gewesen.

Finanzminister Fritz Schäffer berichtete über die Pläne der Bundesregierung zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten. Schäffer erklärte, eine große Besoldungsreform sei zur Zeit im wesentlichen aus technischen Gründen nicht möglich. Das Bundesfinanzministerium habe folgende Maßnahmen zur Besserung der wirtschaftlichen Lage der Beamten vorgesehen:

1. Die Auszahlung eines halben Monatsgehaltes.  
2. Die Erhöhung der Kinderzuschläge nach dem Alter der Kinder. Die jetzige Zulage in Höhe von 20 DM soll für sechsjährige Kinder um 50 Prozent und für 16jährige Kinder um 100 Prozent erhöht werden.

3. Eine bessere Staffelung des Wohnungsgeldzuschlages. Ein Zuschlag soll in Zukunft schon für Familien mit drei bis vier Kindern gewährt werden (bisher fünf Kinder), und der Zuschlag soll um ein Achtel erhöht werden. Ledige Beamte, die über 45 Jahre alt sind, sollen das Wohnungsgeld eines verheirateten Beamten erhalten. Junge Planbeamte sollen das gleiche Wohnungsgeld erhalten wie die älteren.

4. Die Diäten für außerplanmäßige Beamte sollen auf 90 bis 95 Prozent des Gehaltes erhöht werden. Mit den neuen Wohnungszuschlägen und der Diätenerhöhung würde ein lediger Assessor in der Ortsklasse A zum Beispiel 516 DM monatlich, statt bisher 401 DM erhalten. Schließlich soll die Ortsklasse „D“ aufgehoben werden.

Weitere Beschuldigungen gegen Noack

Trieb der Angeklagte ein Doppelspiel?

Würzburg (UP). Der Osloer Rechtsanwalt Sverre Hartmann hielt im Beleidigungsprozeß gegen Professor Ulrich Noack seine Beschuldigungen aufrecht. Noack habe nicht nur für das deutsche Auswärtige Amt, sondern auch für den damaligen norwegischen Außenminister Halfan Koht gearbeitet. Hartmann legte dem Gericht Aufzeichnungen vor, in der der damalige Direktor Fritjof Heyerdahl, der „Noack Siemens“, die deutsche Gesandtschaft aufmerksam machte, daß Noack von den Professoren der Universität abgelehnt werde, weil allgemein die Meinung herrsche, Noack sei ein bezahlter Spion. Der Außenminister Koht — so führte der norwegische Rechtsanwalt weiter aus — habe Noack als „Contra-Spion“ gegen das Auswärtige Amt benutzt. Diese Tatsache habe Koht ihm persönlich bestätigt, jedoch zu der damaligen Zeit sicherlich nicht gewußt, daß Noack bereits für das Auswärtige Amt arbeite.

Demgegenüber brachte Noack ein Schreiben des Staatsanwaltes im Quisling-Prozeß, Anslus Schödt, vor, der schrieb, er sei bei seinen Ermittlungen über die Quisling-Verräterei vor der Okkupation Norwegens durch die Deutschen nicht auf den Namen Noack gestoßen.

Die „Photokina“ (Internationale Photo- und Kino-Ausstellung) wurde in Köln nach neuntägiger Dauer beendet. Der Erfolg wird insbesondere in bezug auf den Export als gut bezeichnet.

Die sowjetischen Flugsenge meiden seit dem Zwischenfall vom Dienstag die Nähe des Berliner Luftkorridors.

Ein neuer Kindertransport aus Jugoslawien wird am 14. Mai Beigrad verlassen. 120 volksdeutsche Kinder sollen damit wieder mit ihren Familien zusammengeführt werden.

Der irakische Regent Abdul Ilah wird zusammen mit seinem Ministerpräsidenten Nuri el Said am 8. Mai Madrid besuchen.

Wünschen USA Vierertreffen in Berlin?

Weitere Verzögerung der Antwortnote - Washington: Noch zehn Tage

London (UP). Die westliche Antwort auf die jüngste Deutschlandnote der Sowjets wird möglicherweise eine weitere Verzögerung erfahren, falls die USA auf ein baldiges Zusammentreffen der drei Hochkommissare mit dem Vorsitzenden der sowjetischen Kontrollkommission in Berlin drängen sollten. Dies wurde aus unterrichteten Kreisen Londons bekannt. Wie dazu weiter berichtet wird, haben die USA den Vorschlag für das Zusammentreffen der Hochkommissare mit dem sowjetischen Vertreter in der vergangenen Woche den Vertretern Frankreichs und Großbritanniens unterbreitet.

Für Montag ist eine neue Deutschland-Besprechung angesetzt. Man erwartet, daß sowohl Großbritannien als auch Frankreich der Ansicht sind, ein solches Zusammentreffen sollte nicht ohne sorgfältige Vorbereitung vorstatten gehen, und daß die beiden Länder deshalb mit ihrer Zustimmung zu dem Vorschlag zurückhalten werden.

In Bonner Regierungskreisen wird behauptet, es lägen keine Anzeichen dafür vor, daß ein amerikanischer Vorschlag zur Einberufung einer Viermächtekonferenz der alliierten Hochkommissare mit dem sowjetischen Militärbefehlshaber in der Ostzone überhaupt konkretisiert werde. Es scheint sich vielmehr um einen von mehreren Vorschlägen gehandelt zu haben, der aber inzwischen wieder fallen gelassen und ad acta gelegt worden sei.

Bundeskanzler Adenauer soll Bedenken gegen diesen amerikanischen Plan geäußert haben. Der Bundeskanzler habe sich schon vor kurzem dagegen ausgesprochen, den alliierten Kontrollrat in irgendeiner Form wieder herzustellen.

Diplomatische Stellen in Washington erklärten, die Fertigstellung der Antwortnote des Westens auf die Deutschland-Vorschläge der Sowjetunion werde wahrscheinlich noch etwa zehn Tage in Anspruch nehmen. Der Entwurf werde die sowjetischen Vorschläge über die Neutralisierung Deutschlands und die Aufstellung einer deutschen Nationalarmee ablehnen. Moskau soll ferner aufgefördert werden, den Status klarzustellen, den

eine gesamtdeutsche Regierung in der Zeit zwischen den Wahlen und dem Friedensvertrag haben soll.

Hugh Dalton, der ehemalige Schatzkanzler der Labour-Regierung, forderte Neuwahlen in Deutschland und eine Vier-Mächte-Konferenz um Moskaus „Aufrichtigkeit“ auf die Probe zu stellen. Dalton erklärte: „Wir (die Labourpartei) bestehen darauf, keine Zeit mehr mit dem Austausch langer und streitbarer Noten zwischen den Westmächten und der Sowjetunion zu verschwenden.“

Neuer Prüfstein für die Konservativen

Montag beginnen britische Kommunalwahlen

London (UP). In ganz England hielten die führenden Politiker der Labour Party und der Konservativen Reden, um Stimmen für die am Montag beginnenden Kommunalwahlen zu sammeln. Die Wahlen werden sich über die ganze kommende Woche erstrecken. Politische Beobachter sind der Ansicht, daß dieser Wahlgang ein neuer Prüfstein für die Popularität der konservativen Regierung unter Churchill sein wird. Es wird erwartet, daß die Konservativen einige Sitze abgeben müssen.

Das Hauptereignis der Labour-Kampagne war eine Rede des Parteiführers Attlee in Glasgow. Der ehemalige Premier sagte seinem konservativen Kollegen eine nur geringe Amtszeit voraus. In der Zeit, in der Churchill die Regierung geleitet habe, hätte man „erstaunliche Beispiele von Herumwursteln und Inkompetenz“ erleben können, meinte Attlee.

Die Rede des Labour-Chefs stellte ganz offenbar die Antwort Attlees auf eine Rundfunksprache Churchills dar, in welcher der Regierungschef sagte, daß sein konservatives Kabinett entschlossen sei, ohne Abberaumung von Neuwahlen die nächsten drei bis vier Jahre weiter zu regieren, bis die augenblickliche Krise überwunden sei. Churchill wies darauf hin, daß die konservative Partei erst seit sechs Monaten wieder die Regierungsgeschäfte in der Hand habe, während die Labour-Regierung sechs Jahre lang „verschwenderisch und maßlos“ gewesen sei und von amerikanischem Geld gelebt habe.

Lohnverhandlungen in USA abgebrochen

Benzinverbrauch gekürzt - Truman warnt vor Streik-Auswirkung auf MSA-Programm

Washington (UP). Die Regierung der USA hat die mit Vertretern der Stahlindustrie und den zuständigen Gewerkschaften aufgenommenen Lohnverhandlungen ergebnislos abgebrochen. Mit einer Wiederaufnahme der Verhandlungen wird vorläufig nicht gerechnet, da die Standpunkte der beiden Vertragspartner zu weit voneinander abwichen. Die Verhandlungen hatten auf Anregung von Präsident Truman begonnen.

Philip Murray, der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsverbandes CIO, dem die Vereinigte Stahlarbeitergewerkschaft angehört, gab kurz nach dem Abbruch der Lohnverhandlungen bekannt, daß er keinen neuen Streikaufruf erlassen werde.

Der Oberste Gerichtshof hat erklärt, daß er die Streitfrage über die Rechtmäßigkeit der von Truman angeordneten Beschlagnahme der Stahlindustrie untersuchen werde. Bis zu einem Gerichtsurteil hierüber untersagte der Gerichtshof der US-Regierung, eine Lohnhöhung für die Arbeiter anzuordnen. Nur wenige Stunden vorher hatte der Präsident erklärt, er werde eine Lohn-erhöhung anordnen, falls keine Einigung zwischen den Sozialpartnern zustande käme. In der Zwischenzeit nahmen die Stahlwerke die Arbeit langsam wieder auf.

In Anbetracht der Streiklage in der Ölindustrie hat die US-Regierung eine 30prozentige Kürzung des Benzinverbrauchs für zivile Zwecke angeordnet. Gleichzeit soll alle nicht lebensnotwendigen Flüge von den US-Flughäfen aus unterbleiben. Aus Boston wurde währenddessen gemeldet, daß dort eine erste Vereinbarung zwischen einer Öl-firma und den Arbeitern zustande gekommen sei. Ein Gewerkschaftsvertreter erklärte, diese Vereinbarung könne als Vorbild für eine Regelung der Streitigkeiten in allen Staaten der USA bilden.

Waffen für Europa

Präsident Truman erklärte vor Vertretern der Stahlindustrie und der Gewerkschaften, daß die Wirtschaft und Verteidigung Europas von der Sicherung der amerikanischen Stahlproduktion abhängig sei. Durch die Krise in der Stahlindustrie sind die Waffenlieferungen der Stahlindustrie in Frage gestellt, die nach einer Mitteilung des US-Verteidigungsministers Lovett, die dieser vor dem Außenpolitischen Ausschuß des US-Senats machte, in den bevorstehenden Monaten beträchtlich verstärkt werden sollen. Lovett sprach sich mit allem Nachdruck gegen die von diesem Ausschuß empfohlene Kürzung des Programms für gemeinsame Sicherheit um eine Milliarde Dollar aus.

Der Außenpolitische Ausschuß veröffentlichte ein Verteidigungsschema für die Europa-Rüstungshilfe, das allerdings noch auf der Basis der Anforderungen Präsident Trumans in Höhe von 1,8 Milliarden Dollar errechnet ist. Für die Bundesrepublik sind in dem Verteilungsschema folgende Beträge vorgesehen (in Millionen Dollar): Lebensmittel 20, Naturfasern 35,9, Brennstoffe 10, industrielle Rohstoffe 66,4, andere Rohstoffe und Halbwaren 6,9 und Transportmittel 20,8. Inzwischen wurde die US-Hilfe für Europa um rund 230 Millionen Dollar gekürzt.

USA brauchen Verbündete

Der Auswärtige Ausschuß hat weiterhin vorgeschlagen, im Rahmen des Auslandshilfe-Programms für den Nahen Osten und Afrika fast 530 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen. In der Stellungnahme des Ausschusses wird betont, daß bis jetzt keine militä-

rische Hilfe für die arabischen Staaten und Israel vorgesehen sei. Falls noch in diesem Jahr das geplante Nahost-Kommando der atlantischen Staaten errichtet werde, würden wahrscheinlich für diese Länder größere Beträge bereitgestellt.

Averell Harriman, der Direktor des Amtes für gemeinsame Sicherheit, sagte in Detroit, die Zukunft der Welt sei solange bedroht, wie die Verteidigungspläne des Westens noch nicht abgeschlossen sind. Harriman, der vor einer Konferenz jüdischer Wohlfahrtsorganisationen sprach, betonte, daß die USA nicht in der Lage seien, die Welt zu beschützen, dazu seien gut gerüstete Alliierte notwendig. Darüber sei sich auch der Kream im klaren, der es keineswegs gerne sehe, daß die Zusammenarbeit der freien Welt sich immer enger gestaltet.

Ulbricht fordert Pakt mit Rußland

Zum „Schutz vor westdeutschen Militaristen“

Berlin (UP). Ein Bündnis der von der Sowjetregierung vorgeschlagenen deutschen „nationalen Streitkräfte“ mit der Militärmacht der Ostblockstaaten forderte der stellvertretende Pankower Ministerpräsident Walter Ulbricht vor Professoren, Dozenten und Assistenten des „gesellschaftlichen Grundstudiums“ bei den Ostzonen-Universitäten. Ulbricht meinte, für ein wiedervereinigtes Deutschland wäre es von „großer Bedeutung“, mit wem dieser Staat verbunden ist. Dieses Deutschland dürfe sich nur dem kommunistischen „Welt-Friedenslager“, nicht aber der „Staatsgruppe des Atlantik-Kriegspaktes“ anschließen. Wiederholt legte Ulbricht dialektisch dar, daß die Verbindung Westdeutschlands mit den westlichen Großmächten die Kriegsfahr verdichte, eine militärische Allianz mit der Sowjetunion und dem „Welt-Friedenslager“ jedoch nur dem Frieden diene, denn entscheidend sei „das Wesen der Staatsmacht“.

Gegenüber dem Treiben der Militaristen in Westdeutschland genügt weder ein Betriebschutz noch ein Dorfschutz. Damit erläuterte Ulbricht die „Notwendigkeit“, in der Ostzone eine eigene Armee gegenüber den „amerikanischen Okkupanten“ und ihren „westdeutschen Satelliten“ aufzubauen.

„Comet“-Flug in neuer Rekordzeit

Johannesburg (UP). Einige Minuten vor seiner fahrplanmäßigen Ankunftszeit traf das britische Düsen-Verkehrsflugzeug vom Typ de Havilland „Comet“ auf seinem ersten Passagierflug von London in Johannesburg (Südafrika) ein. Für den Flug über eine Strecke von 11 200 Kilometer hat der „Comet“ etwas weniger als 23 Stunden und 23 Minuten gebraucht. Davon befand er sich nur 18 Stunden und 40 Minuten in der Luft. Fünf Zwischenlandungen haben den Flug unterbrochen: Rom, Beirut, Karthum, Entebbe (Uganda) und Livingstone (Nordrhodesia). Die Maschine flog in über elf Kilometer Höhe und erreichte eine Höchstgeschwindigkeit von 840 Kilometer pro Stunde. Unter den 36 Passagieren, denen dieser erste Flug mit einem Düsenpassagierflugzeug zu einem Erlebnis wurde, befanden sich zwei Frauen. Eine gewöhnliche mit Propeller betriebene Maschine braucht heute noch auf einer 1500 Kilometer kürzeren Route zwischen London und Johannesburg 32 Stunden und 25 Minuten.

Erhard hatte Autounfall

Es ging jedoch ohne Verletzung ab

Hannover (UP). Bundeswirtschaftsminister Erhard verunglückte auf der Fahrt zur Technischen Messe nach Hannover in der Nähe von Alfeld (Bezirk Hannover). Das Auto des Bundesministers stieß mit einem Personenkraftwagen zusammen, wurde von der Fahrbahn geschleudert und überschlug sich. Der Fahrer Erhards wurde verletzt. Der Bundeswirtschaftsminister selbst blieb völlig unverletzt, hielt ein anderes Auto an und wurde von diesem nach Hannover mitgenommen. Trotz des Zwischenfalls traf der Minister pünktlich in Hannover ein und hielt bereits eine Stunde nach dem Unfall anlässlich der Eröffnung des über-amerikanischen Wirtschaftstages eine halbstündige Rede, ohne daß die anwesenden Diplomaten und Gäste eine Ahnung von dem Unfall hatten. Anschließend setzte Erhard seine Fahrt nach Goslar fort.

Schreckensszenen im Rettungsboot

Rio de Janeiro (UP). Unbeschreibliche Schreckensszenen müssen sich nach den Schilderungen des Kapitäns der „Rio Almada“ in den zwei Rettungsbooten dieses kleinen Seglers abgespielt haben, nachdem das 350 Tonnen große Fahrzeug in einem Sturm auf der Höhe von Kap Frio untergegangen war. Von den dreizehn Mann, die in den Booten flut fanden, blieben nach tagelangen Irrfahrten in der See noch neun Mann übrig. Drei sprangen im Wahnsinn über Bord, ehe der Fischerkutter „Sao José“ die zwei Boote sichtete und die Überlebenden aufnahm. Noch im Angesicht der nahen Rettung stürzte sich einer der Matrosen ins Wasser, nachdem es ihm gelungen war, sich aus dem Griff des Kapitäns zu befreien. Ein vierter wurde vom Wahn befallen, als die Geretteten zum ersten Male wieder Land betreten. Er machte kehrt und sprang ins Wasser.

Blutige Zusammenstöße in Lhasa

Neu Delhi (UP). Wie aus der tibetischen Hauptstadt Lhasa gemeldet wird, ist es dort zu Zusammenstößen und Schießereien zwischen Tibetern und chinesischen Streitkräften gekommen, wobei eine Anzahl Personen verletzt wurden. Eine tibetische Volksmenge soll sich vor dem Haus des tibetischen Kabinettsministers Sawang Ngabou, dem Unterzeichner des tibetisch-chinesischen Vertrages, versammelt und den Abzug der chinesischen Streitkräfte gefordert haben. Sie hätten dabei auf die Vertragsbestimmungen, die Notlage der Bevölkerung und den Hunger hingewiesen, der nach dem Inkrafttreten des Vertrages eingetreten sei. Die Volksmenge bewarf das Haus des Ministers mit Steinen. Darauf eröffneten die chinesischen Streitkräfte das Feuer auf die Menge, die ebenfalls Schüsse abgab.

Nationaler Feiertag in Japan

Polizei in Alarmbereitschaft

Tokio (UP). Japan beging am Samstag den fünften Jahrestag der Einführung seiner neuen demokratischen Verfassung und gleichzeitig seinen Unabhängigkeitstag. In Anbetracht der blutigen Ausschreitungen, die sich anlässlich des 1. Mai vor dem Palaste Kaiser Hirohitos abgespielt, hatte man mit neuen Unruhen zu diesem Feste gerechnet und entsprechende Vorbereitungen getroffen. Der Tag verlief indessen ruhig. Als der Kaiser unter dem Schutz zahlreicher Polizeiverbände erschien, wurde er von einer vieltausendköpfigen Menge mit enthusiastischen „Banzai“-Rufen empfangen. „Laßt uns die Grundlagen unseres Staates festigen“, sagte der Kaiser in seiner Rede, „indem wir die Kultur des Ostens und des Westens verschmelzen, die Kräfte des Landes durch die Förderungen von Handel und Industrie stärken, das Wohlergehen unseres Volkes sichern und unseren Beitrag für die Veröhnung und Eintracht der Welt leisten.“ Hirohito schloß mit den Worten: „Ich hoffe, mich trotz meiner Unzulänglichkeit der Last der Verantwortung würdig zu erweisen.“

Durch die Unruhen vom 1. Mai gewarnt, bei denen nach offiziellen Berichten sieben Personen ums Leben gekommen sind und 1361 weitere verletzt wurden, stand die japanische Polizei während des ganzen Tages unter Alarmbereitschaft. Amerikaner, die den nationalen Feierlichkeiten ihres Gastlandes beiwohnen wollten, ließen vorsorglich ihre „Zen zu Hause, nachdem am 1. Mai von den Unruhestiftern eine große Anzahl von amerikanischen Autos umgestürzt und in Brand gesteckt worden ist. Der japanische Außenminister Katsuo Okasaki hat inzwischen dem amerikanischen Botschafter Murphy das Bedauern der japanischen Regierung wegen der Überfälle ausgesprochen.

269 unerwünschte Ausländer, die zum größten Teil als blinde Passagiere nach den USA gekommen waren, sind von den Einwanderungsbehörden der Vereinigten Staaten deportiert worden.

Rosa Venerini, die Gründerin einer Ordensgenossenschaft, die zahlreiche Schulen in Italien und in den USA unterhält, wurde selig gesprochen. Rosa Venerini lebte von 1855 bis 1928.

Die tunesischen Nationalisten haben wieder zwei Bomben geworfen, die jedoch keinen nennenswerten Schaden anrichteten. Zwölf Tunesier wurden vom französischen Militärtribunal zu hohen Freiheitsstrafen verurteilt.

Der britische Botschafter in Kairo, Sir Ralph Stevenson, überreichte Ministerpräsident Hilal Pascha die britischen Vorschläge zur Beilegung des Suezkanal-Konflikts. Die Vorschläge wurden von ägyptischer Seite als „noch nicht zufriedenstellend“ bezeichnet.

Deutsch-Ägyptische Handelsabesprechungen wurden in Kairo formell aufgenommen, nachdem die Vorbesprechungen „höchst befriedigend“ verlaufen sind.

In Pan Mun Jon fand wiederum eine Vollversammlung der Waffenstillstandsdelegation statt, die jedoch außer dem Beschluß, am Montag erneut zusammenzutreten, zu keinem Ergebnis führte.

Aus der Stadt Ettlingen

Warm und niederschlagsarm!

Eine langfristige Wettervorhersage Nach der langfristigen Wettervorhersage ist auch im Mai mit niederschlagsarmem und warmem Wetter zu rechnen...

In der öffentlichen Gemeinderatsitzung am Mittwoch, 7. Mai, 20 Uhr im großen Ratssaal stehen zur Beratung:

- a) Vorkaufrecht nach § 23 des Aufbaugesetzes. Der Gemeinderat kann innerhalb des Übersichtsplanes Gebiete bezeichnen... b) Änderung und Ergänzung des Bebauungsplanes für das Gebiet Zehntwiesen... c) Gefahrenstellen in Ettlingen.

Auf der Karlsruher Straße beim Seehof ereignete sich am Sonntagvormittag ein Zusammenstoß. Aus Richtung Ettlingen kam ein Motorradfahrer, aus entgegengesetzter Richtung ein Lkw...

Bereins-Nachrichten

Gesangsverein „Freundschaft“. Den Sängern zur Kenntnis, daß morgen Dienstag keine Singstunde stattfindet. Nächste Probe am Dienstag, 13. Mai.

Der VdK, sein Ziel und Zweck

In der letzten Zeit sind verschiedene Fragen an uns herangetreten, die uns veranlassen, über den Zweck unseres Verbandes allgemein Aufschluß zu geben. Der VdK bezweckt die Wahrung der Interessen aller Kriegsbeschädigten, Unfallverletzten, Sozialrentner und Kriegshinterbliebenen gegenüber den Gesetzgebungs- und Verwaltungsbehörden...

Der VdK setzt sich in vielseitiger Wahrnehmung der Interessen seiner Mitglieder ein. Wir haben kostenlose Beratung in Sprechstunden und Vertretung in Renten-, Fürsorge- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. In unserem Verbandsorgan „Die Fackel“ werden jeden Monat die Mitglieder von allen wesentlichen Neuerungen unterrichtet...

Was geschah zwischen 21. und 24. März?

Abg. Dr. Werber berichtete in der Ettlinger CDU über die Hintergründe der Stuttgarter Regierungsbildung

In einer Mitgliederversammlung der CDU am Samstagabend im Gasthaus zum „Hirsch“ gab der Abgeordnete des Albau-Wahlkreises, Dr. Friedrich Werber, einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die Regierungsverhandlungen nach dem 9. März...

In zunehmendem Maß, so führte Dr. Werber aus, versuche die SPD-Opposition in Bonn die Regierung Adenauer zu Fall zu bringen. So wollte man die durch den Koreakrieg ausgelöste Wirtschaftskrise ausnützen...

DVP-SPD-Abkommen schon vor der Wahl Schließlich habe sich die SPD vorgenommen, die Regierungsmehrheit im Bundesrat zu brechen, also dieses föderalistische Instrument für zentralistische Absichten auszunützen...

Durch den für die CDU erfolgreichen Wahlausgang vom 9. März sei das DVP-SPD-Abkommen zunächst erschüttert worden. Die Bundesleitung der FDP/DVP ließ die Stuttgarter DVP wissen, daß die große Koalition wünschenswert sei, aber die SPD wolle diese für ihre Zwecke nicht haben...

Zwischen 21. und 24. März trat nun ein zunächst geheimnisvolles Ereignis ein, das die völlig überraschende Wendung brachte: der Stuttgarter DVP-Vorsitzende Dr. Haußmann besuchte den Oppositionsführer Dr. Schumacher auf der Bühlerhöhe...

Am 24. März wurden die Verhandlungen zunächst mit der SPD fortgesetzt, die deutlich zurückhielt. Die SPD erkannte zwar den Anspruch der CDU auf den Ministerpräsidenten an, aber nur um die vielleicht noch schwankende DVP einzuschüchtern...

In Stuttgart habe nun die DVP alles versucht, von der CDU loszukommen und die nach dem 9. März gezeigte „Schwäche“ (d.h. Bereitschaft zur großen Koalition) wieder gutzumachen...

Ettlinger Turner siegten gegen Weickersheim

Waldemar Becker (TuS Ettlingen) bester Einzelturner des Abends — Wo blieb die Jugend?

„Wenn auch der Besuch unseres Wettkampfs besser hätte sein müssen, so haben wir doch damit gezeigt, daß das Turnen in Ettlingen wieder soweit Fuß gefaßt hat, daß man einen erfolgreichen Gerätewettkampf durchführen kann, der die Vollendung jedes turnerischen Strebens darstellt.“

Wer einmal auf den Fußballplätzen die Massen an Zuschauern sah und dagegen am Samstagabend etwas erschüttert vor den lichten Stuhlreihen der Festhalle stand, der ahnt, wie viel wirkliche sportliche Erziehungsarbeit

random die Lösung in Südwürttemberg (wo das Elternrecht, nicht die Konfessionsschule eingeführt sei), grundsätzlich als die beste bezeichnet, aber praktisch das Weiterbestehen der badischen Simultanschule eindeutig bejaht.

Das Entgegenkommen der CDU

Die DVP habe nun Verzögerungstaktik betrieben, so daß die Besprechungen bis 18.4. ruhten. Zunächst sei dann mit der SPD verhandelt worden, die zwei Fragen stellte: 1. Schule, 2. Bundesrat. Nach Abbruch dieser Verhandlungen nahm die CDU mit Bonn Fühlung, wo auch Bundespräsident Heuß äußerst besorgt über die Entwicklung im Südwesten gewesen sei.

Demokratie gegen Radikalisierung schützen

Abschließend erklärte Dr. Werber, die Entscheidung falle spätestens bei der Bundestagswahl 1953. Deshalb werde die CDU jetzt eine scharfe Oppositionsstellung beziehen. 1953 müsse Maier Farbe bekennen, ob für oder gegen Bundesregierung.

In der vom 2. Vorsitzenden J. Engelmann geleiteten Diskussion gab der Referent auf zahlreiche Fragen weitere Auskünfte. Stark kritisiert wurde der Süddeutsche Rundfunk, der ein einseitiges SPD-Organ geworden sei.

Die Ettlinger Erklärungen Dr. Werbers bringen neues Licht in die Geheimnisse um die Stuttgarter Regierungsbildung, die nicht nur in Baden, sondern im ganzen Bundesgebiet so viel Erregung ausgelöst hat. Wer nicht wünscht, daß durch diese Verletzung demokratischer Regeln die Radikalen von rechts und links gewinnen...

sie das letztere tun, dafür sollten wir alle sorgen.

Die Weickersheimer Turner waren von vornherein etwas im Hintertreffen, da zwei ihrer besten Turner wegen Krankheit ausgefallen waren und ersetzt werden mußten. Dennoch hielten sie sich ausgezeichnet, und bis zu den Schlußübungen am Reck, wo Weickersheim unverdient Pech hatte, stand das Ergebnis noch immer nicht fest.

Die Ettlinger Mädels hatten gleich zwei Riegen gestellt. Hier war der Wettkampf wesentlich ausgeglichener, und es hatte lange Zeit den Anschein, als ob die in sehr sympathischer Manier an die Geräte gehenden Weickersheimer Turnerinnen die Oberhand behalten würden, bis der ersten Ettlinger Riege am Barren ein ausreichender Vorsprung gelang.

Im Anschluß an den Wettkampf fand im Saal des „Darmstädter Hof“ ein gemütliches Beisammensein statt, bei dem die Geselligkeit und der Tanz zu ihrem Recht kamen. Als Andenken wurde den Weickersheimer Gästen ein Aquarell von Ettlingen überreicht.

Wir Menschen und der Tierschutz

Lieber Tierfreund! So möchten wir recht viele Menschen in unserer Stadt Ettlingen und im Albgau wie überall anreden. Die österliche Zeit ist schon wieder vorüber. Damit ist die Zeit des Aufbruchs der Natur, der Wieder- und Neugeburt alles Lebendigen eingetreten.

Im Badischen Kunstverein Karlsruhe

findet am Dienstag, 6. Mai, ein Vortrag mit Lichtbildern von Dozent W. Huppert statt. „Anschauliches Erleben und Dichtung“ (dargestellt an ausgewählten Beispielen, besonders an Rainer Maria Rilke).

Sonderzüge zum Hockenheim-Rennen

Die Deutsche Bundesbahn wird auch in diesem Jahr zum Internationalen Motorradrennen auf dem Hockenheimring am 11. Mai eine Anzahl von wesentlich verbilligten Sonderzügen aus Karlsruhe, Neckarelz, Heilbronn, Mannheim und Stuttgart einsetzen.

Warnung vor Waldbränden

Das Innenministerium Württemberg-Badens macht auf die Gefahr von Waldbränden und auf die gesetzlichen Bestimmungen zu deren Verhütung aufmerksam. Danach ist es vor allem verboten, in Wäldern oder auf Moor- und Heideflächen offenes Feuer oder Licht mit sich zu führen.

Feldblumen als Sammel-Abzeichen

Das Deutsche Müttergenesungswerk wird bei seiner Sammlung in diesem Jahr vom 7. bis 13. Mai im Bundesgebiet Feldblumen aus Papier als Abzeichen verkaufen. Wie Vertreterinnen des Müttergenesungswerks mitteilen, hat die Frau des Bundespräsidenten, Elly Heuss-Knapp, in einem Brief die deutsche Bevölkerung aufgerufen.

Die E3 gratuliert

Frau Maria Kany, Ettlingen, Augustastr. 8, vollendet am 5. Mai ihr 86. Lebensjahr.

### Aus den Albgau-Gemeinden Bruchhausen berichtet

Am Montag, 5. Mai, kann Landwirt Anton Stemmler, Hauptstraße, seinen 87. Geburtstag begehen. Er ist der zweitälteste Einwohner unserer Gemeinde. 4 Söhne, 1 Tochter, 12 Enkel und 7 Urenkel sind die Gratulanten; auch wir gratulieren und wünschen noch frohe gesunde Tage.

### Neues aus Langensteinbach

**Langensteinbach.** Am 12. April feierte Karl Rodes, Hirtenstraße, seinen 79. Geburtstag, ebenfalls am 12. feierte Frau Rogine Rühle, Ehefrau von Karl Rühle, Hauptstr. 90, ihren 78. Geburtstag, Frau Karoline Müller, Witwe von Fritz Müller, Wilferdinger Straße, beging am 9. ihren 74. Schreinermeister Joh. Schaudel feierte am 2. seinen 76. Frau Sophie Rausch Wwe., Inhaberin v. Kaufhaus Rausch, beging am 19. ihren 76. Frau Luise Wohlshlegel Wwe., Gartenstraße, am 22. ebenfalls ihren 76. Frau Wilhelmine Schuler hatte am 1. ihren 74. Frau Friederike Frey Wwe., Hirtenstraße, beging am 7. ihren 73. und Frau Ida Mackert, Bahnhofstraße, beging am 20. ebenfalls ihren 73. Geburtstag. Wir wünschen den hochbetagten recht viel Sonnenschein.

Gestorben sind: Wilhelm Schöppler, Rentner, im 73. Lebensjahr. Die Beerdigung war am Freitag. Weiterhin ist Frau Magdalene Becker, geb. Seiter, Ettlinger Straße, Witwe von L. Becker, Wagner, mit 72 Jahren gestorben. Die Beerdigung war am Dienstag nachmittag 3 Uhr.

Am Sonntag, 26. April, fand im Luthersaal ein gut gelungener Bazar zugunsten der Kirchenreparatur und Glocken statt. Dekan Schüle begrüßte die Versammelten. Er nehme gerne die Verantwortung hierfür zugunsten der Langensteinbacher Gemeinde auf seinen breiten Rücken. Auch vergaß unser Dekan nicht zu mancher Überraschung rechtzeitig abends das Schlusswort zu sprechen. — Am Montagvormittag gegen 10 Uhr wurde der von Dillweissenstein kommende Pfarrverweser Schröter mit Familie, mit Glockengeläute eingeholt. Montagabend fand die offizielle Begrüßungsfeier statt. Unter den sehr zahlreich Versammelten befand sich der Bürgermeister, der Gemeinderat und die Kirchenältesten, welche je in sinnvoller Weise ihre wohlgeformten Begrüßungsworte wechselten. Umrahmt wurde der Begrüßungsabend durch Chöre des Gesangsvereins „Edelweiß“ sowie des Kirchenchors. Der neue Ortsgeistliche dankte herzlich auf gute Zusammenarbeit.

### Aus Malsch

Dieser Tage wurde in Malsch der Schützenverein wieder gegründet. Der Verein wird den Kleinkaliberschießstand wieder in Ordnung bringen und die Pflege des Schießsports in der Gemeinde übernehmen. Zum Vorstand wurde Oskar Knam und zum Schriftführer Eugen Grünfänger gewählt.

Am 23. April konnte Frau Veronika Belzer, Richard-Wagner-Str. 44, ihren 81. Geburtstag und am 2. Mai konnte Frau Auguste Vielsäcker, Hauptstr. 100, ihren 82. Geburtstag feiern. Herzlichen Glückwunsch.

### Bericht aus Speffart

**Speffart.** Sehr große Bienenverluste haben die Speffarter Bienenzüchter durch das Bestäuben der Rapsblüten erlitten. Sämtliche Flugbienen sind diesem verantwortungslosen Treiben zum Opfer gefallen. Der Landwirt, welcher seinen Raps in der Blüte bestäubt, schädigt sich nämlich doppelt, weil das Bestäuben nur vor dem Blühen einen Sinn hat und weil die Befruchtung der übrigen Pflanzen ausfallen muß, wenn die Bienen an Vergiftung sterben. Schon im vergangenen Jahr wurde an dieser Stelle auf das strenge Verbot des Bestäubens der Rapsblüten hingewiesen. Als ein Landwirt darauf aufmerksam gemacht wurde, daß das Stäuben in den blühenden Raps verboten ist und schwer bestraft wird, gab er zur Antwort: „Was frag ich nach euren Bienen, ich stäube morgen wieder.“ Ein solches Verhalten kann man nicht streng genug verurteilen. Schwere Strafen treffen alle, welche das Verbot überschreiten. Die Speffarter Imker haben sich gegünstigt, im kommenden Frühjahr unter diesen Umständen mit ihren Bienen von hier in

andere Gegenden zu gehen, wo die Menschen noch so anständig sind, die so ungeheuer wichtige Bienenarbeit zu hegen und zu pflegen und dieses nützliche Tier nicht durch Gift zu vernichten. Unsere Bienen müssen vermehrt und nicht vernichtet werden.

### Schöllbronn

**Schöllbronn.** In guter Frische feierte am Samstag, 3. Mai, Frau Berta Lauinger, geb. Neumaier, Witwe, ihren 75. Geburtstag. Sie hat ein arbeitsreiches Leben hinter sich, verlor ihren Ehegatten schon vor vielen Jahren und ein Sohn fiel auf dem Schlachtfeld im vergangenen Krieg. Nachträglich der Altersjubiläum die herzlichsten Wünsche für weitere Gesundheit und Wohlergehen.

**Schöllbronn.** Zur Ehe aufgeboten sind: Postbeamter Franz Wipfler und Fabrikarbeiterin Maria Anna Ochs in Schöllbronn. Schlosser Bernhard Malsch und Krankenschwester Barbara Hanamak in Schöllbronn.

### Nur Qualitätsspagel gefraht

Der Leiter der Großmarkthalle Handschuhheim, Dr. Kaltschmitt, betonte in einer Versammlung der Spargelplanzer in Brühl bei Schwetzingen, daß auch für die kommende Ernte nur beste Spargelqualitäten Aussicht hätten, gut verkauft zu werden. Wichtigste Voraussetzung außer der Qualität sei eine richtige Sortierung der Ware.

### Gemeinschaftswerbung für badische Weine

In Freiburg soll in Kürze ein Verein gegründet werden, der durch Presse, Funk, Plakate, Werbeveranstaltungen und Wesprielen in Südbaden und außerhalb des Landes für den badischen Wein werben wird. Geplant ist die Schaffung eines Weinsiegels, das auch für selbstgekelterte Weine verwendet werden soll. Träger des Vereins wird zunächst der Weinbauverband und der Verband der Weingroßhändler sein. Man hofft, auch noch andere Verbände als Mitglieder gewinnen zu können.

### ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlinger Straße, Schöllbronn, Ettl. Tel. 37 487

Anzeigenannahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 712

## Busenbacher Liederabend

Festliches Konzert des Gesangsvereins „Freundschaft“

**Busenbach.** In welcher guter Pflege das deutsche Lied in unserer Gemeinde liegt, insbesondere aber der Männergesang, davon legte der Gesangsverein „Freundschaft“ am Sonntagabend im Sennsensaal Zeugnis ab. Es war ein Beispiel deutscher und dörflicher Kultur, das die zahlreich erschienenen Besucher zu hören bekamen. Gewöhnlich wird die Kultur, die auch auf dem Lande allüberall eine gute Pflegestätte hat, geringschätzig abgetan. Wer aber am Sonntagabend Hörer dieses mit feinem Verständnis zusammengesetzten ausserordentlichen Programms sein durfte, konnte sich davon überzeugen, daß das deutsche Lied, dieses uns Deutschen heilig gewordene Volkslied gerade in den Landgemeinden seine beste Pflegestätte hat. Eine wertvolle Bereicherung erfährt der Abend durch die Mitwirkung namhafter auswärtiger Solisten, die sich als Künstler von Format erwiesen. Schmerzlich allerdings wurde die allen Besuchern früherer Konzerte noch in angenehmer Erinnerung stehende Sopranistin Frau Hildegard Willmer-Zimmer vermisst, die infolge Erkrankung nicht mitwirken konnte. Wie sehr der Chor des Vereins auf eine an Niveau zunehmende gesangliche Stufe steht, konnten die Besucher und Sangesfreunde an diesem Abend erneut feststellen. Dies ein ungeschämter Verdienst des Chorleiters J. Gärtner aus Karlsruhe. Wie es dieser noch junge Chorleiter fertig bringt, durch einen Blick durch eine stumme Geste oder seine Mimik, den ungefähr 70 Köpfe (meist jugendliche Sänger) zählenden Chor in seinem Bann zu ziehen, läßt den aufmerksamen Beobachter immer wieder erstaunen. Nicht nur ernste, schwere Chöre kamen zum Vortrag, auch die leichtere Muse kam zu Gehör. Mit dem „Festgesang“ von Ch. W. Glück eröffnete der Männerchor das Konzert. Erfreulicherweise wahrte man auch von seiten der Besucher die für eine derartige Veranstaltung nötige Ruhe. Als ein Tenor von Format stellte sich Herr Hans Seiler aus Söllingen vor. Mit „Mondnacht“ und „Freisinn“ von R. Schumann sang er sich schnell

## SPORT-NACHRICHTEN DER EZ

### FV Etlingen — FC 08 Mannheim 4:2

Mag man es als ein gutes Omen betrachten: der Auftakt der Freundschaftsspiele war ein voller Erfolg für den Fußballverein. Es liegt in der Natur der Sache, die Verbandsspiele mit ihren mannigfaltigen Begleiterscheinungen sind zu Ende und schon beginnt ein allgemeines Wettrüsten für die neue Runde. Hat eine Mannschaft die Meisterschaft errungen, so wird man selten an eine Umorganisation denken, sondern ist mit den Leistungen zufrieden. Anders aber, wenn die Erfolge ausblieben und das Wenn und Aber diskutiert wird, in- und außerhalb der Barrieren, die für einen Sportler die Welt bedeuten, dann beginnt die Zeit, die Voraussetzungen zu schaffen, die eine Besserung erwarten lassen. Der Fußballverein hat nun auf seine Jugend zurückgegriffen und neues Blut zugeführt. Man kann nun von diesen „Versuchskarnickeln“ nicht verlangen, daß sie heute schon ein Erfolg sind. Immerhin hat der Einsatz gezeigt, daß endlich der Fußballverein den Weg beschritt, der als der einzig richtige zu betrachten ist: aus der Jugend talentierte Kräfte zu probieren. Der Stamm mit seinen routinierten Kräften stellte das Gerippe, in welches sich die Jungen wirklich gut einfügten. Damit soll keineswegs der Wunschtraum erfüllt sein, vielmehr war es der erste Schritt, der die Umgruppierung einleitete; möge er die Hoffnungen erfüllen.

Der FC 08 Mannheim präsentierte sich als eine Elf von gutem Können und stellte beste Amateure dar. Die 3:0-Halbzeitführung war mehr als schmeichelhaft, denn nur bei Verwerten zweier todsicheren Tore (Prachtstöße von Stubenrauch und Klee) hätten die Gäste gleichziehen können. Im Feldspiel waren sich die Mannschaften ebenbürtig; nur das Auswerten der Gelegenheiten — und das hat der junge Sturm prompt getan — schaffte den Erfolg.

Schiedsrichter\* Braun (Bruchhausen) leitete aufmerksam.

Der Start wäre getan. Mögen auch die weiteren Spiele dem geplanten Aufbau dienlich sein dann kann es für den Ettlinger Fußball keine Hemmungen in der neuen Runde geben.

### Etlingen A — Langensteinbach A 4:0

Die neue A-Jugend zeigte im Vorspiel eine ansprechende Partie und kam gegen die Gäste zu einem klaren Erfolg.

### F u b b a l l

#### Kreisklasse A

Staffel 2	
Wöschbach — Kleinsteinbach	3:2
FV Bulach — Busenbach	4:4
Neuburgweiler — Fr. T. Forchheim	1:5
Ittersbach — Jöhlingen	2:1
Spessart — Langensteinbach (Freundschaftssp.)	4:7
Malsch — ASV Durlach lb	4:4

#### Um den Aufstieg zur A-Klasse

Palmbach — Böching	0:3
--------------------	-----

#### Um die Kreismeisterschaft der B-Klasse

Wollartsweyer — Olympia/Hertha	3:0
--------------------------------	-----

#### Kreisklasse B

##### Staffel 3

Herrenalb — Spinnerei	2:1
-----------------------	-----

#### Aufstiegsrunde zur I. Amateurliga

Knielingen — Bruchsal	1:1
Kirchheim — Käferthal	2:1

#### Handball

#### Um den Aufstieg zur Verbandsliga

Hockenheim — Schwetzingen	8:5
---------------------------	-----

#### Städteispiele der Männer, Frauen und Jugend

Karlsruhe — Pforzheim	
-----------------------	--

Männer 19:7  
Frauen 7:4  
Jugend 11:6

#### Der Verbandstag

ist auf den 18. 5. 52 nach Seckenheim einberufen

Zürcher Notefreiverkehrskurse	2.5	30.4
New-York (1 Dollar)	4.32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	— 4.32 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
London (1 Pf.)	10.90	— 10.85
Paris (100 fr.)	1.06 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	— 1.05 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Brüssel (100 belg. fr.)	8.05	— 8.00
Mailand (100 Lire)	0.86	— 0.85 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Deutschland (100 DM)	94.50	— 93.75
Wien (100 Sch.)	14.70	— 14.50
Stockholm	76.00	— 76.00
Amsterdam	106.50	— 106.25
Dänemark	56.75	— 56.50
Norwegen	34.00	— 33.75
Sperrmark	59 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	— 58.70
Sperrmark New York	13.65	— 13.75

Berlin, den 2. 5. 52: Wechselstufen Umrechnungskurs 100 DM (West) = 400.00 DM (Ost)  
100 DM (Ost) = 25.55 DM (West)

#### Deutsche Wertpapierbörsen

Frankfurt:	2.5	30.4
Adlerwerke	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	63 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
AEG	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	39 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Brown Bov.	141	145
Daimler	69 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	69
Degussa	135 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	134 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Fordwerke	103 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	102
Siemens St. A	115 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	115
Siemens Vzg. A	108 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	110
Zellstoff Waldhof	—	82
BMW	—	—
Deutsche Bank	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
DI. Effekt. B.	33	33
Dresdner Bank	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	65 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>
Frankl. Hypothekbank	43	43

Rheinwasserstand am 3. 5.:	Konstanz 371 (+1)
Rheinfelden — (—)	Breisach 251 (+0)
Staußburg 324 (—0)	Maxau 496 (—3)
Mannheim 378 (—6)	Caub 278 (—12)

#### Wettervorhersage

Montag und Dienstag wechselnde Bewölkung, beim Durchzug schwacher Störungen noch vereinzelt, zum Teil gewittrige Niederschläge. Nur leichter Temperaturrückgang, keine Nachtfrostgefahr.

Barometerstand: Veränderlich  
Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +10.

Schützen Sie Ihre Kleider  
**gegen Mottenfraß**  
mit Naphthalin  
Mottenkugeln  
Globo: Pulver und Tabletten  
Ind. Mottenkräuter  
Rauchtabletten  
und -Pulver  
Flit mit DDT  
Bum Paral  
Mottensäcke  
Sicher zu haben  
**Badenia-Drogerie**  
Rudolf Chemnitz

**ZU VERKAUFEN**  
**Kindersportwagen**  
zu verkaufen. (15.— DM)  
Zu erfragen Marktstraße 6  
**Korbkinderwagen**  
zu verkaufen.  
Zu erf. unter 1632 in der EZ

TODES-ANZEIGE  
Nach langer, schwerer Krankheit verschied mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater  
**Leopold Bell**  
im Alter von 73 Jahren.  
In tiefer Trauer  
Frau Mina Bell, geb. Kirchgäßner  
und Kinder  
Etlingen, den 4. Mai 1952  
Obergasse 21 Beerdigung am Dienstag, den 6. Mai um 14.00 Uhr

gegen **Kopfschmerz**: **PETRIN**  
... sich sicher fühlen durch **C·D·6**  
die bewährte CREAM DEODORANT CD6 verhilft den lästigen Geruch des Achselbereiches, ohne die natürliche Transpiration zu verhindern. CD6 wirkt 24 Stunden, schützt die Haut, schließt die Kleidung vor Muffelung durch Schweißweilung und  
PREIS DM 2.—  
Sicher zu haben bei **Badenia-Drogerie Etlingen**

Bei **Erschöpfungszuständen**  
— ein Ei, ein Löffel Honig, etwas Milch und ein Löffel **Klosterfrau Melissen-Geist**: das bringt Tote wieder zum Leben! Verzeihen Sie, daß ich so spreche. Aber wenn Sie **Klosterfrau Melissen-Geist** einmal probiert haben, dann wissen Sie, wie verblüffend er wirkt! Auch bei Herzbeschwerden, Magenunstimmigkeiten, Altersbeschwerden, Erkältung und Grippe! Wir haben **Klosterfrau Melissen-Geist** viel zu danken! So schreibt Frau Käthe Rousselot, Mainz-Ginsheim, Ludwigstraße 31. So wie sie danken Millionen Menschen dem echten **Klosterfrau Melissen-Geist**: von Generation zu Generation ist er das ideale Hausmittel für Kopf, Herz, Magen, Nerven! **Klosterfrau Melissen-Geist**, in der blauen Packung mit 3 Nonnen, ist in allen Apotheken und Drogerien erhältlich. Denken Sie auch an **Aktiv-Pader!**

**STADT.BEKANNTMACHUNGEN**  
**Schweinemarkt**  
Die Schweinemärkte in Etlingen finden ab sofort wieder jeweils mittwochs statt. Nächster Markt am Mittwoch, den 7. Mai 1952, vormittags 7.00 Uhr.  
Etlingen, den 3. Mai 1952 Der Bürgermeister

**Waxa**  
gibt den Fußböden Glanz!  
**Waxa**  
pflegt Fußböden richtig!  
Das gute Bohnerwachs  
Kandel-Fabrik  
hergestellt in den Erdal-Werken

### Umschau in Karlsruhe

**Dr. Trautmann kandidiert in Karlsruhe**  
 Karlsruhe (sw). Der Bürgermeister der Stadt Walldürn, Dr. Trautmann, hat sich für die Wahl des Karlsruher Oberbürgermeisters als Kandidat beworben. Dr. Trautmann, der in den zwanzig Jahren Bürgermeister von Ettlingen war, ist politisch als Gründungsmitglied in der „Arbeitsgemeinschaft der Badener“ hervorgetreten. Er gehört der SPD an.

### Aus der badischen Heimat

**Zwei Tote beim Überschreiten der Gleise**  
 Mannheim (sw). Am Bahnhof Mannheim-Friedrichsfeld wurde ein Zugführer aus Kornwestheim beim Überschreiten der Gleise von einem einlaufenden Güterzug überfahren. Er war sofort tot. — Am gleichen Tage wurde eine 53jährige verheiratete Frau aus Geislingen/Steige, als sie die Gleise der Nebenbahn Geislingen-Wiesenstein überschritt, von einer Lokomotive erfaßt und ebenfalls getötet.

**Großer Bruchsaler Sommertag**  
 30 000 Zuschauer beim Umzug  
 Bruchsal (sw). Über 30 000 Besucher aus dem ganzen Bruhrain und Kraichgau erlebten den traditionellen Bruchsaler Sommertagszug. Da man in diesem Jahr das 50jährige Bestehen dieses alten Brauchtums feierte, war der über 2 km lange Zug mit mehr als 100 Gruppen und Festwagen besonders einfallreich und prächtig gestaltet. Höhepunkt des zünftigen Sommertagszuges war eine feierliche Gerichtsitzung mit der Verbrennung des Winters in Gestalt einer überdimensionalen Strohpyramide. Auf dem Bruchsaler Volksmarkt wurden anschließend über 4000 Sommertagsbretzeln an alle Mitwirkenden verteilt.

**So vergeht der Ruhm der Welt**  
 Die Kurstadt ehrt ihre Toten nicht  
 Baden-Baden (sch). „Sie transit gloria mundi“, mögen alle jene gedacht haben, die dieser Tage auf den alten Friedhof in Baden-Baden gingen, um das Grab eines bedeutenden russischen Dichters zu besuchen, der nicht allein als geistiger Mittler zwischen Ost und West gewirkt hat, sondern in seiner Heimat Rußland jahrzehntlang als Vater der russischen Romantiker gegolten hat. Die Zarenhymne, deren Text von ihm stammte, wird zwar nicht mehr gesungen, aber seine Balladen und Lieder sind auch heute noch ein Bestandteil der großen russischen Literatur. Auch Baden-Baden, die Stadt, in der er einige Jahre lebte und eine Villa baute, die Treffpunkt der russischen Aristokratie und der Künstler aus aller Welt wurde, hätte beliebe allen Grund, diesen großen Russen nicht zu vergessen.

Es handelt sich um Wassili Andrejewitsch Schukowski, Übersetzer von Goethe und Schiller, Kerner und Uhland, langjähriger Mentor des russischen Zaren Alexander II., Initiator der russischen Bauernbefreiung und ein Mann, den Puschkin seinen Lehrer und „nordischen Orpheus“ nannte und von dem Goethe sagte, daß er es noch weit bringen werde.  
 Der Weise von Weimar aber hat sich getäuscht. Gewiß, Schukowski war in seiner Zeit ein Begriff, heute aber ist er so vergessen, daß selbst sein Grab in Baden-Baden nicht mehr zu finden ist, obwohl das Grabdenkmal von kulturhistorischer Bedeutung gewesen war. Vor wenigen Jahren, es soll um das Jahr 1948 herum geschehen sein, wurde er im Zuge einer von der Friedhofsverwaltung vorgenommenen Friedhofsbereinigung als Alteinmaterial um wenig Geld verkauft. Gewiß, auch Friedhofsbereinigungen müssen sein, aber vielleicht wäre es in diesem Falle angebracht gewesen dieses Grab zu erhalten.

**Schäfer lehnt Pressegesetzentwurf ab**  
 Baden-Baden (sw). Der Vizepräsident des Bundesrates und zweite Vorsitzende der

FDP, Dr. Hermann Schäfer, lehnte in Baden-Baden das im Entwurf vorliegende Pressegesetz in seiner gegenwärtigen Form ab. Dr. Schäfer, der auf der Jahrestagung des Südwestdeutschen Zeitschriftenverlegerverbandes in Baden-Baden sprach, sagte, eine Lösung des Problems sehe er in einer Verfeinerung des Verantwortungsgefühls von Journalisten und Verlegern.

**Burgfriede im Kehler Stadtparlament**  
 Kehl (sw). Die Freie Wählergruppe in Kehl will entgegen ihren bisherigen Erklärungen versuchen, mit dem Kehler Bürgermeister Dr. Marcello zusammenzuarbeiten. Die Wählergruppe stand ursprünglich in schärfster Opposition zu Dr. Marcello und hatte vor der Stadtratswahl am vergangenen Sonntag erklärt, gleich in der ersten Sitzung dem Bürgermeister erneut das Mißtrauen auszusprechen zu wollen. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Freien Wählergruppe und dem Bürgermeister hatten zunächst zu einem Mißtrauensantrag gegen Dr. Marcello und dann zum Rücktritt von elf der 14 Kehler Stadträte geführt. Bei den dadurch erforderlich gewordenen Nachwahlen konnte die Freie Wählergemeinschaft, die ursprünglich mit acht Sitzen die absolute Mehrheit im Stadtrat hatte, nur noch drei Sitze erringen.

## Bringt CDU 3. Neugliederungsgesetz ein?

Dichtet: „Undemokratische Art der Neugliederung im Südwesten“

Freiburg (sw). Der Vorsitzende der badischen CDU, Anton Dichtel, deutete in Freiburg vor dem Landesausschuß der badischen CDU an, daß die CDU im Bundestag möglicherweise ein drittes Neugliederungsgesetz einbringen werde. Dichtel sagte: „Wir melden heute an den Bundestag eine echte Wiedergutmachungsforderung an.“ Der Bundestag sei in der undemokratischen Art der Neugliederung nicht als Mitläufer, sondern als Hauptschuldiger anzusehen.

Der CDU-Bundestagsabgeordnete Dr. Hermann Kopf sagte nach der Tagung, der Bundestag könne durchaus ein drittes Neugliederungsgesetz verabschieden, solange das zweite Neugliederungsgesetz noch nicht ganz vollzogen und die Verfassung des Südweststaates noch nicht verabschiedet sei. Ein drittes derartiges Gesetz könnte unter anderem die Bestimmung enthalten, daß die künftige Südweststaatsverfassung einer Volksabstimmung unterzogen werden muß.

**Regierungsbildung gefährdet Bundespolitik**  
 In einer einstimmig angenommenen Entschließung vertritt der Landesausschuß der badischen CDU die Auffassung, daß die Bildung der vorläufigen Regierung für Südwestdeutschland die auf die Eingliederung Westdeutschlands in ein vereintes Europa hinzielende Bundespolitik gefährde. Sie bedeute ferner eine planmäßige Ausschaltung des christlichen Volksteils von der Verantwortung und eine erneute Niederlage des demokratischen und föderalistischen Gedankens. Die CDU werde die ihr durch Stuttgart aufgeworfene Opposition mit unachgiebiger Festigkeit und Sachlichkeit, zugleich aber in einheitlicher Geschlossenheit führen. Die CDU forderte in ihrer Entschließung eine Volksabstimmung über die Verfassung und nach deren Annahme Neuwahlen. Die in der Entschließung niedergelegten Gedanken sollen in einer großen Versammlungswelle der Bevölkerung Badens vermittelt werden.

Ansatzpunkte, die gegenwärtige Regierungskoalition in Stuttgart zu sprengen, sah die Mehrzahl der Mitglieder des Landesausschusses vor allem bei der FDP/WVP, die ersichtlich im Hinblick auf die Vertretung des neuen Bundeslandes im Bundestag immer wieder zu Bekenntnissen vor ihrer Wählerschaft gezwungen werden soll. Es wurde erklärt, die CDU müsse die gegenwärtige Regierungskoalition in der Öffentlichkeit und bei der Arbeit in der Verfassungsgebenden Versammlung bei jeder Schwäche fassen. Sie dürfe dem

**Ein neuer Vorstoß der Rheinau-Gegner**  
 Waldshut (sw). Die Gegner des Kraftwerkbaues bei Rheinau haben einen neuen Vorstoß gegen das umstrittene Projekt unternommen. In einem von namhaften Persönlichkeiten des politischen und wirtschaftlichen Lebens der Schweiz unterzeichneten Appell werden die eidgenössische Bundesregierung, die Kantonsregierungen und die Koncessionäre der Rheinauwerke auf die „moralischen Gefahren“ einer Verwirklichung des Bauvorhabens aufmerksam gemacht.

**Freiburg. Die Ornithologengesellschaft**  
 hält vom 1. bis 5. Juni in Freiburg ihre Jahresversammlung ab. Verschiedene Exkursionen ins Feldberggebiet, an den Bodensee und ins Wollmatinger Ried sind vorgesehen. (sw)

**Erstes Dorfgemeinschaftshaus in Baden**  
 Überlingen (sw). In Barmatingen im Kreis Überlingen ist das erste Dorfgemeinschaftshaus Badens eingeweiht worden. Das Haus umfaßt ein Jugendwohnheim der „Jugendhilfe Land“, einen Turn- und Festsaal und einen Schulsaal, ferner eine Dorfbücherei, einen Bastelraum, eine Gemeindefeuchanlage, ein Bad sowie einen Obstkeller. In hellen, wohllichen Räumen werden 40 Jungen im Alter von 14 bis 16 Jahren Unterkunft finden. Die meisten von ihnen sind Flüchtlinge oder Waisen.

Gegner keinerlei Möglichkeit für eine Rechtfertigung seines Verhaltens geben.

**Wohleb sieht schwarz**  
 Staatspräsident Leo Wohleb äußerte sich über die weitere Entwicklung sehr pessimistisch. Er sagte, für ihn sei im voraus alles klar gewesen. Die SPD habe den Kampf um den Südweststaat geführt, um von hier aus zur Macht zu kommen und die Politik der Bundesregierung aufzurollen. Dabei sei den Sozialdemokraten das Bedürfnis der DVP entgegengekommen, ihren einzigen Ministerpräsidenten in der Bundesrepublik zu halten. Im übrigen teile er nicht die Auffassung, daß sich die Regierung Maier nicht lange halten werde. Es sei zu befürchten, daß gerade Baden den ganzen Druck dieser Regierung erfahren werde. Man werde aber erleben, daß die Radener kein Kolonialvolk seien. Es heiße nun, wachsam und einig zu sein und die Revisionen durch den Artikel 29 des Grundgesetzes immer im Auge zu behalten. „Jetzt gibt es nur Kampf. Von Ruhe kann keine Rede sein“, sagte Wohleb. Er hoffe, in absehbarer Zeit einen konstruktiven Plan aufzeigen zu können.

Bundestagsabgeordneter Kopf meinte, die „badische Tragödie“ stehe im Begriff, eine „deutsche Tragödie“ zu werden. Die Verschiebung der Stimmen im Bundestag könne im Hinblick auf die entscheidenden Fragen wie Generalvertrag, Beitrag zur Europäischen Verteidigungsgemeinschaft usw. bedrohlich werden. CDU-Landesausschussleiter Anton Dichtel betonte, die CDU fühle sich nunmehr selbstverständlich nicht mehr an ihre Zugeständnisse und Kompromißvorschläge gebunden, die sie während der Regierungsverhandlungen unter teilweiser Selbstverleugnung im Interesse eines gemeinsamen Aufbaus eines Südweststaates gemacht habe.

**„Kommiß schlimmster Sorte“**

**„Junge Generation“ gegen den „Barraston“**  
 Freiburg (sw). Die „Junge Generation“ Südbadens wandte sich in einer Erklärung gegen den Charakter der „Formation Auxiliäre Gardinage“, einer deutschen Hilfseinheit, die vor wenigen Tagen in eine von der französischen Besatzung beschlagnahmte Kaserne in Freiburg eingezogen ist. Die Bewerber für diese Einheit würden als Zivilangestellte verpflichtet. Was sie aber erwartete, sei ein Kommiß schlimmster Sorte. Strenge Disziplin, so erklärte die „Junge Generation“, sei bei einem Verband, in dem sich die verschiedensten

Elemente zusammenfinden, gewiß notwendig. Die „Junge Generation“ wende sich aber entschieden dagegen, daß die arbeitssuchende deutsche Jugend einem Zwang und einem „Barraston“ ausgesetzt werde, der in seiner Ausdrucksweise und Annahme jeglicher Menschenwürde Hohn spreche. Daß dieser Ton gerade von deutschen Vorgesetzten angeschlagen werde, sei um so bedauerlicher. Auch die Arbeitsbedingungen entsprächen nicht gerade den Grundsätzen eines modernen Arbeitsrechts.

### Lest die Ettlinger Zeitung

**Merkwürdige Präsidentschaftskandidaten in den USA**  
 Erneute und komische Außenseiter — Aber keiner hat Chancen

New York (UP). Neben den dreizehn Kandidaten für den in diesem Jahr neu zu besetzenden Posten des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, deren Namen man in Verbindung mit den Vorwahlen häufig in den Zeitungen erwähnt findet, gibt es eine ganze Reihe Bewerber, die sich als aussichtslose Außenseiter am Wahlkampf beteiligen. Für sie rührt weder die Republikanische noch die Demokratische Partei die Trommel, und sie haben nicht wie ihre großen Konkurrenten die Mittel für eine kostspielige Werbekampagne in der Presse oder im Rundfunk.

Einige von ihnen haben schon Erfahrungen im Wahlkampf, so zum Beispiel Dr. Alfred Marshall, der 1940 kandidierte. Damals lautete seine Parole: „Ich bin der Führer und Prophet, auf den die Welt wartet. Gebt mir Gelegenheit, es zu beweisen.“ Er bekam sie nicht. In diesem Jahr bewirbt sich Marshall erneut und verspricht, er werde der beste Präsident sein, den das Land jemals gesehen hat. Sein Programm richtet sich gegen Rechtsanwalte und Frauen. „Wenn wir eine gesunde Regierung haben wollen“, so sagte er, „dann dürfen wir in ihr keine Anwälte dulden. Sie haben lange genug regiert. Außerdem muß den Frauen das Wahlrecht entzogen werden.“

Schweinezüchter und Gastwirt Henry Krajewski appelliert an die Armen, denen er im Falle seiner Wahl zum Präsidenten Freibier und kostenlose Geburtshilfe verspricht. Er lehnt Winston Churchill ab und für Stalin hat er nicht mehr als ein Schwein übrig.

Edward Bodin bewegt sich in geistigen Gefilden. Er meint, sowohl Republikaner als auch Demokraten seien korrupt, und es sei höchste Zeit, daß eine neue, die geistigen Werte betonende Partei ans Ruder komme.

Homer A. Tomlinson, Bischof einer New Yorker Sekte, hat unter der Wahlparole „Friede für 1952“ ein Programm aufgestellt, das durch die Ansiedlung von 380 Millionen Europäern in Nord- und Südamerika sowie in Australien die Bevölkerungsdichte Europas verringern will. Wenn man in der alten Welt bessere Lebensmöglichkeiten schaffe, dann sei die Gefahr erneuter Kriege gebannt, meint der Bischof, der in Kürze nach Europa kommen will, um die Regierungen von Frankreich, Großbritannien, Belgien und Portugal zu bewegen, ihre afrikanischen Kolonien für indische Emigranten zu öffnen.

Nicht vergessen darf man in dieser Liste den blonden Ringer Georges, der sich darauf beruft, daß schon frühere Präsidenten — auch Lincoln — Ringer gewesen seien. Im Falle seiner Wahl will er an den Küsten uneinnehmbare Verteidigungsanlagen errichten lassen, so daß kein Land auf die Idee kommen könnte, einen Angriff auf die USA zu unternehmen.

Es kommt auch vor, daß sich Leute um Trumans Nachfolge bewerben, ohne mit dem Wahlgesetz vertraut zu sein. So meinte zum Beispiel ein Mister Waldo G. Lincoln: „Es ist höchste Zeit, daß ein zweiter Lincoln ans Ruder kommt“ und forderte seine Nominierung für die Vorwahlen im Staate Iowa. Das hatte nur einen Haken — in Iowa finden keine Vorwahlen statt.

ROLAND BETSCH

### NARREN im Schnee

Die Sonne tropft zwischen den Bäumen hindurch. Blaue Schatten zaubert der Wald. Immer fällt Schnee von den Bäumen.  
 Man hört in Abständen die letzten Läufer durch den Wald rasen. Ihr Atem, getrieben und gehetzt, keuchend und stöhnend, dringt mit einer fast unheimlichen Klarheit zwischen den riesigen Tannen hindurch.  
 So steigen sie durch die verschneite Landschaft. Einmal legt Dorothee den Arm um Nolde und so bewegen sie sich aufwärts, Schritt für Schritt, eine seltsame Zweisamkeit.  
 „Warum machst du denn das alles, Dorothee? Warum treibst du dieses Spiel?“  
 Dorothee bleibt eine Weile stehen und schaut zu Boden. Denkt über Sinn und Widersinn nach.  
 „Was gibt es denn zu denken. Wir begreifen uns doch selbst nicht. Wir sind doch vor uns selber Rätsel.“  
 „Nolde, ich weiß eigentlich selbst nicht. Ja, warum tue ich das?“  
 „Sie stößt mit dem Stocken in den Schnee.“  
 „Sieh mal, vielleicht brauchen wir Spiel.“  
 „Aber warum verschweigst du denn deinen Namen?“  
 „Das wirst du bald erfahren.“  
 Oh, diese wunderlichen Gewächse Gottes! Diese Narren im Schnee!

Zwei Fenster und ein Schattenspiel. Nolde, bekenne, daß du angeschossen bist. Eine Menagerie ohne Käfige und eine lustige Sonntagsmuse Gottes. Komm zum Slalom, Satan! Die große Sensation des Tages.  
 Die Bombe, platzend mitten in einer internationalen Sportarena. Eine Dame läßt 33 qualifizierte Skikanonen und 11 Klassenläuferinnen hinter sich und geht mit einer Spitzenzeit von 1:17,3 sturzfrei durchs Ziel. Als nächster kommt der Favorit Nolde mit 1:34,4. Dann der Riesengebirgler mit 1:33,3. Hinter ihm der Gewitterfritz und die Grindelwälder Rennsau.

Man kann sich denken, welchen Aufbruch dieses Ereignis verursacht.  
 Die Überraschung will in keines Brettläufers Hirn; das ist ein Uding, ein Irrtum, ein mysteriöser Schwindel.

„Geht denn die Welt aus den Fugen? Sind neue Sportepochen urgewaltig im Entstehen? Kommt die Dämmerung der alten Zeit herauf? Sagt es doch, geschehen Wunder hier in 1200 Meter Höhe? Dorothee, die Hexe? Steht sie mit dem Bösen im Bund?“  
 Ist ja alles Unsinn, warum denn diese Aufregungen! Man muß die Sache nüchtern und sportlich betrachten. Laßt euch auslassen mit eurem Gerede von der schwarzen Kunst. Ganz einfach: eine Dame läßt 33 Kanonen und 11 Spitzenläuferinnen hinter sich und geht spielend durchs Ziel. Lehnt den Tee beim Auslauf dankend ab. Wozu Tee? War es etwa eine Anstrengung? Wozu denn Tee?  
 Welche Zeit, bitte? Es wird gebeten, noch einmal die Zeit anzugeben, es sind welche da, die nicht recht verstanden haben.  
 Also, Nummer 30; Zeit 1:17,3.  
 Einwandfrei elektrisch abgestoppt, mit Kontrolluhren verglichen. Es gibt nichts zu mäken. Keine Wiederrede mehr!

In den Hotels geht es zu wie in kriegerischen Ameisenhaufen. Überall stehen Menschen zusammen und streiten und verfechten Meinungen, gegen sportliche Urteile ab und sünden das Hohlbleid der siegreichen, märchenhaften Läuferin.  
 Tausende sind heute in den Bergen, und in aller Mund ist Dorothee.  
 Wobin man hört, überall Dorothee.  
 Das ist ein Wimmeln und Summen, ein Säusen und Brausen, wie es seit langem die Berge nicht mehr füllte.

Reporter, Photographen, Filmgespenster rennen wie wilde Tiere umher und sind auf der Jagd.  
 Schnappschüsse von Dorothee! Mehr Schnappschüsse!

Das Entsetzen ist unter sie gefahren; sie finden Dorothee nicht!  
 Wo ist denn Dorothee?! O Himmel und Hölle und Pulverschnee, wo ist denn Dorothee?!

Der Film wartet, die Entwickler warten, die Rotationspressen warten.  
 Wo ist Dorothee?!  
 Man sucht sie wie eine Stecknadel, sie ist nicht zu finden. Im Hotel Gipfelblick geht es zu wie in einer lebendig gewordenen Herings-tonne. Die Menschen stauen sich beim Mittagessen. Auf dem Flur, auf den Treppen, bis hinauf in die Speicherräume drängt sich das Volk.

Alle wissen, daß Dorothee im Gipfelblick wohnt. Alle wollen Dorothee sehen, die große, brillante Favoritin für die demnächst in Oberbayern startende deutsche Meisterschaft.  
 Dorothee, wo bist du?  
 Wann hat Sepp Notnagel so viele Menschen in seinem Haus gesehen?  
 Wann hat das ganze Personal bis zur Waschfrau hinauf so viel zu rennen und zu laufen und zu schwitzen, um all die hungrigen Mägen zu füllen und die neugierigen Fragen zu beantworten?  
 Dr. Sick, Goldene Kettchen nervös drehend. Kurt Gökler, schwarzweiß gewürfelte Knickerbocker, gelbe Wege, elf Abzeichen von Sportvereinen. Der Bär Billier, in der alten Kluft mit den dröhnenden Stiefeln.

Sepp Notnagel ist verzweifelt. Er kann doch das Mädel nicht herbeiholen. Nein, er kann nicht hexen, er ist wirklich kein Hexenmeister. Wenn er hexen könnte, würde er Fleisch herbeiholen und Gemüse und Erbsensuppe mit Schweinsohren, denn das Essen geht ihm aus, er ist nicht eingedeckt für den Massen-

andrang. Kuchen und Torten würde er herbeiholen und weiß der Teufel, was noch alles.  
 „Wenn ich hexen könnte, — — —“  
 Er rauft sich die Haare und bricht durch die Menge; rettet sich in die Küche.

Dort ist ein Brozeln und Braten, ein Dampfen und Kochen und Schmoren und Backen. Was Hände hat, bereitet Speisen. Die Küche ist eine wahre Hölle. Hinaus aus der Küche!  
 Sepp täfft irgendwo im Gewühl seinen Sohn Nolde.

„Nolde, wo ist denn Dorothee?“  
 „Weiß nicht. Sie muß um drei Uhr dreißig Minuten zum Slalomstart.“  
 „Suche sie!“  
 „Suche du sie!“

Sepp ist ganz aus dem Häuschen. Er wirft mit unanständigen Ausdrücken um sich. Sepp, du solltest dich schämen. — —

Weiß wirklich niemand, wo die Rennläuferin Nummer 20 ist? Hat sie denn nichts gegessen? Doch, vor einer halben Stunde ist sie noch hier gewesen und hat in ihrem Zimmer eine Tasse Fleischbrühe und zwei Butterbrote gegessen.

Nolde rennt durch das ganze Haus. Alle Räume durchsucht er.

Bei Dorothee ist man nie vor Überraschungen sicher.  
 In den Keller geht er und in die Ställe.  
 Zuletzt kommt er in den von Menschen überfüllten Skiraum, wo es nach Tran und beizendem Bügelwachs, nach Stiefelfett und Olsardinen infernalisch stinkt.

Schlüsselbrett.  
 Nolde sieht das Schlüsselbrett, da fällt ihm die alte Hütte ein.

Hier hängt zwar der Schlüssel, aber Dorothee hat sich ja einen Nachschlüssel machen lassen.  
 „Ich will alle Flaggentore zuschanden fahren, wenn sie nicht auf der Hütte ist.“

(Fortsetzung folgt)

Sport-Nachrichten der Ettliger Zeitung

Eröffnung der Ruder-Saison

Der „Tag des deutschen Rudersports“
Ich grüße aus dem schönen Konstanz vom Bodensee aus die deutschen Ruderer zum Ruderer-Leistungstag...

Teische Nationalmannschaft verlor

Deutschland gewann Fußball-Länderspiel in Köln mit 3:0 Toren

Deutschland gewann in Köln das Fußball-Länderspiel gegen die irische Nationalmannschaft mit 3:0 (1:0) Toren...

Dem englischen Schiedsrichter Ellis stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung: Irland: Kierman, Aherne, Fallon, Farrell, Martin, Gannon, Ellington, Ryan, Gibbons, Fitzsimmons, Ringrad...

Die deutsche Mannschaft fand sich auf dem schlüpfrigen Rasen - es hatte bis eine Stunde vor Spielbeginn ununterbrochen geregnet - schneller als die Iren und kam zu einigen guten Vorstößen...

rückten Postpal zum deutschen Führungstor. Wären die irischen Stürmer etwas schußsicherer gewesen, so hätten sie bis zur Pause dieses deutsche Führungstor zumindest ausgleichen können...

Ein ganz anderes Bild brachte dagegen die zweite Halbzeit. Vom Anpfiff an leisteten die Deutschen eine Serie von Angriffen ein...

Überragender deutscher Spieler war der linke Läufer Schanko, der in Abwehr und Aufbau ein geradezu unwahrscheinliches Arbeitspensum bewältigte...

Im Endspiel um den englischen Fußballpokal 1952 gewann vor 100 000 Zuschauern im Wembley-Stadion in London der Pokal-Verteidiger Newcastle United gegen die Mannschaft von Arsenal mit 1:0 Toren...

Bei einem internationalen Handball-Vergleichsspiel kam eine oberbayerische Auswahlmannschaft in Lindau zu einem 12:3-Sieg über eine Auswahlmannschaft aus Voralberg...

TOTO

Totoregebnisse vom West-Süd-Block

- 1. Deutschland - Irland 3:0 1
2. Arsenal London - Newcastle United 0:1 2
3. Wormatia Worms - VfB Mühlburg 2:1 1
4. 1860 München - Alemannia Aachen 1:2 2
5. 1. FC Bamberg - SpVgg. Fürth 3:1 2
6. Bayern Hof - Schweinfurt 0:1 2
7. ASV Cham - Bayern München 1:3 2
8. Wacker München - Jahn Regensburg 0:2 2
9. Eintracht Frankfurt - Hessen Kassel 1:1 0
10. Arminia Bielefeld - SV Sodingen ausfallen
11. Berliner SV 92 - Tennis Borussia Berlin 2:3 2
12. Bor. Mönchengladbach - TuS Neustadt 2:2 0
13. Hombroich 09 - Wattenscheid 09 ausfallen
14. Bayer Leverkusen - FSV Frankfurt 2:1 1

Fußball in Zahlen

Länderspiel: Deutschland - Irland 3:0. Aufstiegsreihe zur 2. Liga: Olympia Lampertheim - Union Böckingen 1:1, VfL Neustadt gegen SC Baden-Baden 4:0. Freundschaftsspiele: 1860 München - Alem. Aachen 1:2, VfR Speyer - SV Waldhof 0:4, VfL Neuwied - FV Kaiserslautern 3:0, Bayer Leverkusen - SSV Frankfurt 2:1, Jahn Regensburg - Alem. Aachen 4:2, ATS Kulmbach gegen 1. FC Nürnberg 2:4, Eintr. Trier - Göttingen 2:2, Bor. Dortmund - Werder Bremen 3:3, Preußen Münster - Viktoria Aschaffenburg 3:1, Eintr. Braunschweig - Birmingham-City 2:4, Katernberg - Bremerhaven 0:1.

Kling Zweiter bei „Mille Miglia“

Der deutsche Rennfahrer Karl Kling auf dem neuen Rennsportwagen von Mercedes-Benz vom Typ 300 SL konnte hinter dem Italiener Giovanni Bracco den zweiten Platz in dem zum 19. Mal ausgetragenen schweren Italienischen Straßenrennen „Mille Miglia“ belegen...

In dem zum 32. Male ausgetragenen Steier-Rennen um das „Goldene Rad von Nürnberg“ über eine Stunde siegte der Bochumer Lohmann dank seiner hervorragenden Taktik.

Die süddeutsche Pokalrunde

In allen sechs Gruppen wurde gespielt

In den Spielen der süddeutschen Pokalrunde hat sich in Gruppe 2 der SV Wiesbaden durch einen 3:0-Sieg über den nordbadischen Amateurrepäsentanten FV Daxlanden den dritten Tabellenplatz hinter dem VfR Mannheim und Waldhof Mannheim erkämpft...

Ein. Der zweite Amateurrepäsentant dieser Gruppe muß noch nominiert werden. In der heftigen Pokalrunde trennten sich Eintracht Frankfurt und der KSV Hessen Kassel mit 1:1 unentschieden.

Es spielten: Gruppe 1: Eintr. Frankfurt gegen Hessen Kassel 1:1; Gruppe 2: SV Wiesbaden gegen FV Daxlanden 3:0; Gruppe 3: VfB Mühlburg gegen FV Offenbach 4:1, ASV Durlach - FC Singen 2:1, FC Pforzheim - FC Freiburg 1:0; Gruppe 4: VfL Kirchheim - TSG Ulm 4:2, Schwaben Augsburg - SSV Reutlingen 2:2, VfR Aalen - BC Augsburg 2:2, Gruppe 5: 1. FC Amberg - TSV Straubing 0:0; Wacker München gegen Jahn Regensburg 0:0; ASV Cham gegen Bayern München 1:3; 1. FC Bamberg - SpVgg. Fürth 1:7; Bayern Hof - FC 08 Schweinfurt 2:2.

Böckingen behauptet Tabellenführung

Die Aufstiegsreihe zur 2. Liga Süd

In den Aufstiegsreihen zur zweiten Liga Süd behauptete Union Böckingen die Tabellenführung. Die Böckinger erzielten beim Hessenmeister Olympia Lampertheim ein 1:1-Unentschieden. Zum erstmaligen griff auch der bayerische Vertreter VfL Neustadt in die Spiele ein und besiegte den SC Baden-Baden mit 4:0 Toren...

Es spielten: VfL Neustadt - SC Baden-Baden 4:0, Olympia Lampertheim - Union Böckingen 1:1.

Der badische Sport vom Sonntag

Abstieg noch nicht geklärt

Entscheidungsspiel Weinheim - Rohrbach nötig
Im zweitletzten Punktspiel der nordbadischen Amateurliga sicherte sich der FV Weinheim einen knappen 1:0-Sieg über die TSG Rohrbach und kann somit punktgleich auf gleicher Höhe mit den Heideberger Vorstädtern...

Kirchheim gewann die ersten Aufstiegsplätze
In Nordbaden begannen die Aufstiegsreihen zur 1. Fußball-Amateurliga mit zwei Begegnungen. Die im Vorjahr gescheiterten Kirchheimer kamen zu Hause gegen Käfertal durch einen 2:1-Sieg zu den ersten Punkten...

Abschluß der Handball-Verbandsliga
Mit dem Treffen TSV Bretten gegen Mühlburg, das die Gastgeber 11:5 gewannen, wurde die Saison 1951/52 der nordbadischen Handball-Verbandsliga abgeschlossen.

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for VfR Mannheim, Rot, Ketsch, Leutershausen, Birkenau, Mühlburg, Kirchheim, Weinheim, Bretten, Ottersheim, St. Leon, Waldhof.

Hockenheims Handballer setzen Siegesszug fort
In den Aufstiegsreihen zur nordbadischen Handball-Verbandsliga kam der TSV Hockenheim auch im dritten Spiel zu einem sicheren 8:4-Sieg gegen Schwetzingen und liegt nunmehr klar in Führung vor Beierheim und Kronau...

Karlsruhe gewann Handballstädteispiele
In Handballvergleichskämpfen standen sich die Stadtvertretungen von Karlsruhe und Pforzheim in Karlsruhe gegenüber. Karlsruhe siegte bei den Männern mit 10:7, bei den Frauen mit 7:4 und bei der Jugend mit 11:4 Toren.

Nordbadische Ringer besiegten Südbaden
In Feudelnheim standen sich ASV Feudelnheim und SV Hornberg im Vorkampf um die gesamtbadische Ringermeisterschaft gegenüber. Dabei siegte Feudelnheim 5:3. Brötzingen trat in Freiburg-Halsch ohne Schneider an und mußte sich im Fliegengewicht für den zu schweren Kuhn Er-

satz stellen. Trotzdem langte es zu einem 5:3-Sieg der Pforzheimer Vorstädter.

Bei der Ermittlung des gesamtbadischen Mannschaftsmeisters im Ringen der Ober- und Landesliga kämpfte der Sieger von Nordbaden gegen die Stuttgarter des Südbadens um den ersten und zweiten Platz und die Tabellenweiten beider Verbände um den dritten und vierten Platz...

Konstanz gewann Spitzkampf der Schwimmer

Einem Kampf um die Spitzanzstellung der Schwimmer in Baden kam das Treffen zwischen den beiden besten Schwimmvereinen Baden-Sports Konstanz und Neptun Karlsruhe, gleich. Dabei erwiesen sich die „Seehasen“ mit 49:29 Punkten als hoch überlegene Sieger. Die Karlsruhe erwarben von den sechs Herrenwettbewerben nur einen. Ein Wasserballspiel, das nicht nach Punkten gewertet wurde, endete mit einem überraschenden 5:4-Sieg der Kombination Konstanz/Kreuzlingen gegen Neptun Karlsruhe.

Ergebnisse: 200 m Brust: 1. Summ (Konstanz) 2:39,8; 2. Bils (Konstanz) 3:03,4; 100 m Rücken: 1. Dannecker (Konstanz) 1:19,0; 2. Koch (Karlsruhe) 1:24,0; 50 m Lagentafel: 1. Konstanz 3:48,5; 2. Karlsruhe 3:56,2; 4x100 m Kreuztabelle: 1. Konstanz 4:32,7; 2. Karlsruhe 4:34,5; 4x100 m Bruststafel: 1. Konstanz 3:26,4; 2. Karlsruhe 3:46,8.

Kadrennen „Rund um den Friedrichsplatz“

Zum traditionellen Mannheimer Rundtreckenrennen „Rund um den Friedrichsplatz“ fanden sich 30 Fahrer aus dem Bundesgebiet ein, unter ihnen Nennstiel (Bad Herfeld), Pfannenmüller (Nürnberg), Haack und Fret (Knielingen), Weinhold und Eulert (Kassel), Ruland (Köln), Wundes, Obermeyer und Ruttelek (Söllingen), die sich mit dem starken Mannheimer Aufgebot auseinandersetzen hatten. Der Hauptlauf über 40 Runden nahm einen sehr spannenden Verlauf und wurde durch Präsenzspurts noch besonders gewürzt. Der Söllinger Rutelekk, der sich als bester Fahrer des großen Feldes erwies, hatte, hatte einen Radechaden und schied durch Radwechsel für die Endplatzierung aus. Dafür holte er sich einen großen Teil der ausgesetzten Prämien und überließ den Kampf um den Endsieg dem Nürnberger Armampulierten Pfannenmüller und dem Mannheimer Ziegler, wobei Ziegler knapper Sieger wurde. Auf dem dritten Platz landete Rexin (Mannheim) vor Dewald (Mannheim) und dem Knielinger G. Haack.

Bei der Zwischenrunde zur Deutschen Hockeymeisterschaft der Herren blieb der FV Speyer mit 1:0 über den HC Horn Bremen erfolgreich. Erst nach Verlängerung siegte Wacker München mit 4:2 über den TSV 08 Goslar. Blauweiß Berlin schlug Eintr. Frankfurt 3:0 und Klipper Hamburg besiegte den Heidelberger TV 1:0.

Der Frankfurter Heinz Ulzheimer lief bei den Saison-Eröffnungswettkämpfen der Frankfurter Sportgemeinde Eintracht über 500 m die außerordentlich gute Zeit von 02,4 Sekunden

FA Göppingen und VfR Mannheim an der Spitze

Die vorletzte Runde der süddeutschen Handballmeisterschaft

Bei den Spielen um die süddeutsche Handballmeisterschaft konnte auch der Hessenmeister SG Dietzenbach die Härde beim VfR Mannheim nicht nehmen und unterlag ganz knapp mit 10:9. Damit hat der VfR Mannheim mit FA Göppingen die Führung übernommen. Im zweiten Spiel gegen die Titelverteidiger Friedhof Göppingen zu einem hohen 10:3-Sieg gegen den 1. FC Nürnberg und schob sich damit wieder auf den ersten Tabellenplatz vor, allerdings nur auf Grund des besseren Torverhältnisses gegenüber Mannheim.

FA Göppingen - 1. FC Nürnberg 10:3

In der 10. Minute eröffnete Bernhard Kempa mit einem 13-m-Wurf den Torreigen und erhöhte die Göppinger Führung bis zur 14. Minute auf 3:0. In der 24. Minute stand Bauer frei am Kreis und besorgte das 4:0. Ein abermaliger Wurf Bernhard Kempas stellte die Göppinger Führung auf 5:0. Erst kurz vor dem Wechsel gelang Sobel im Alleingang das 5:1-Halbzeitergebnis. Nach Wiederbeginn verkürzte Möhler in der 24. Minute mit 13-m-Wurf auf 5:2, dann stellten Bernhard Kempa, Adim Kempa und Herzer das Torverhältnis zunächst auf 8:2. Einen großen Deckungsfehler nutzte der Nürnberger Mittelstürmer Lindner zum 8:3. Dann aber war wieder Bernhard Kempa mit seinen wohlgezielten Würfen an der Reihe, was das 10:3 in der 46. Minute bedeutete. Eine Minute später erhöhte Bauer noch auf 11:3. Adim Kempa besorgte in der 50. Minute das 12:3. Schließlich schlugen Nies, Keßler und Bernhard Kempa im Endspurt je einmal den Nürnberger Schlußmann.

VfR Mannheim - SG Dietzenbach 10:9

Als zum Seitenwechsel gingen beide Mannschaften durch ihre Freiwursspezialisten Winterlin und Kretzler abwechselnd in Führung und wechselten beim Stand von 5:5 die Seiten. Erst dann gelang es den Hessen, durch ihren ausgezeichneten Stürmer Winterlin und Mittelstürmer Jungermann mit zwei Toren in Führung zu gehen. Der Mannheimer Linksaußen Kretzler verkürzte durch 13-m-Wurf auf 6:7. Durch Wint-

terlin kam es dann noch einmal zur 9:7-Führung für Dietzenbach, und man glaubte allgemein in der etwas schneller kombinierenden Hessenmannschaft den Sieger zu sehen. Doch die Rannspieler stemmten sich mit aller Gewalt einer Niederlage entgegen. Sie hielten durch Henzsch ein Tor auf, gleiches durch Zeller aus. In der letzten Minute war es dann Henzsch, der im Anschluß an einen Freiwurf das siegbringende Tor schuß.

Tabelle der Süd-Handballmeisterschaft

Table with 3 columns: Team, Goals, Points. Lists results for FA Göppingen, VfR Mannheim, SG Dietzenbach, 1. FC Nürnberg.

TB Heidelberg Basketballmeister

Sportfreunde Neukölln im Endspiel geschlagen
Der TB Heidelberg holte sich auf dem Stuttgarter Burgholzhof zum dritten Male den Titel eines Deutschen Basketballmeisters. Die bis dahin punktgleichsten Neuköllner Sportfreunde mußten sich im Endspiel mit 47:35 (21:20) geschlagen begeben.

Die favorisierten Münchner „Bayern“ wurden im ersten Spiel von der jungen Berliner Mannschaft Sportfreunde Neukölln mit 32:48 geschlagen. Der Titelverteidiger TB Heidelberg landete dagegen, ohne großen Widerstand zu finden, einen sicheren 32:26-Sieg gegen den westdeutschen Meister ATV Düsseldorf und rechtfertigte seine Favoritenstellung durch einen 50:41-Sieg über den FC Bayern München. Der Berliner Meister schlug den nordwestdeutschen Vertreter ATV Düsseldorf mit 48:38 klarer, als das Ergebnis besagt.

Im Kampf um den dritten und vierten Platz standen sich im letzten Spiel der FC Bayern München und der ATV Düsseldorf gegenüber. Die Düsseldorf, die wiederum keine Mannschaftsleistung boten, wurden mit 48:31 (26:19) geschlagen. Der Endstand der Meisterschaft: 1. TB Heidelberg 149:102 Körbe, 6:0 Punkte; 2. Sportfreunde Neukölln 135:133, 4:2; 3. FC Bayern München 137:133, 2:4; 4. ATV Düsseldorf 95:148, 0:4.

Neuhäus unterlag Sys nach Punkten

Schwächer Revanchekampf in Antwerpen - Scholz bleibt Weltgewichtmeister

Der Belgier Karel Sys revanchierte sich in Antwerpen für seine unstrittige Niederlage von Dortmund durch einen Punktieg über den deutschen Europameister im Schwergewicht, Heinz Neuhäus (Dortmund). Der Titel blieb in den Händen des Deutschen, da die Begegnung nur über 10 Runden ging und nicht als Meisterschaftskampf anerkannt wurde. Europameister und Ex-Europameister lieferten sich einen sehr schwachen Kampf. Beide Boxer gingen aus dem Ring, ohne irgendwie gekennzeichnet zu sein.

Sys eröffnete den Kampf in seinem üblichen hinteren Stil und läßt den Europameister mehrmals leerlaufen. In der 2. Runde landet Neuhäus einen rechten Haken, den der Belgier voll nehmen konnte. In der 3. Runde mit einigen Körpertruffern, ohne jedoch Wirkung zu erzielen. Die langsame Kampfdart der Gegner führt zu Mißfallensäußerungen des Publikums. In der 7. Runde klettert der Kampfliefer in den Ring und fordert die Boxer zum Kämpfen auf. Sys schlägt darauf zwei harte Rechte und eine Linke ins Gesicht von Neuhäus. Neuhäus fightet zurück, er kann den schnell ausweichenden Belgier jedoch nicht ernstlich treffen. In der vorletzten Runde sichert sich Sys durch gute rechte und linke Treffer seinen Sieg. In der Schlussrunde ergriff Neuhäus noch einmal die Initiative. Nach zwei linken Körperhaken, die Neuhäus landen kann, noch Sys den Clinch. Ringrichter und Punktrichter gaben den Punktisieg einstimmig an Sys, der damit wahrscheinlich seinen letzten Kampf in Europa bestritt. Ende des Monats wird Sys nach Argentinien reisen, wo er nach dem Kriege gelebt hat und noch ein Geschäft besitzt.

Im Münchener Bürgerbräu-Keller verteidigte der Berliner Gustav Scholz seinen Titel als Deutscher Meister im Weltgewicht erfolgreich durch einen über 12 Runden erkämpften Punktisieg über den Münchener Karl Ochale.

Scholz ließ in den Anfangsrunden den Münchener auflaufen und hielt ihn auf Distanz. Nur in der 8. Runde konnte Ochale einige schwere Treffer landen, ohne daß der Berliner jedoch wesentlich reagierte. Erst nach der 8. Runde ging Scholz aus seiner Defensive heraus und konnte Ochale in der 7. Runde mit drei Linken bis 8 zu Boden bringen. Von dieser Runde an wurden die Schläge des Herausforderers immer unplanierter. Ochale war in keiner Phase des Kampfes dem Titelverteidiger ebenbürtig. Mit dieser Niederlage scheiterte Ochales letzter Versuch, den ihm so oft durch unglückliche Umstände versagten Meistertitel zu gewinnen. Scholz jedoch konnte seinen letzten deutschen Gegner dieser Gewichtsklasse in die Schranken zurückweisen, der ihm den Weg zur Europameisterschaft versperren könnte.

Die im Mittelpunkt einer Berufsboxveranstaltung in der Kieler Ostseehalle stehende Ausscheidung zur deutschen Schwergewichtmeisterschaft zwischen Wilson Kohlbacher (Osnabrück) und Günter Nürnberg (Hamburg) endete mit einem klaren Punktisieg Kohlbachers.